

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wiederholender Abonnementspreis bei unmittelfarbener Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 93.

Halle, Sonntag den 20. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1862.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 22. April Abends.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. April. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Allerhöchste Cabinets-Ordre:  
„In Folge des Mir über die Lage des Staatshaushalts gehaltenen Vortrages will Ich genehmigen, daß dem nächsten Landtage ein Gesekentwurf wegen Forterhebung des Zuschlages von 25 pCt. zur Einkommen- und Klassensteuer, so wie zur Wahl- und Schlachtsteuer vom 1. Juli dieses Jahres ab nicht vorgelegt werde, indem es thunlich ist, den durch den Wegfall dieses Zuschlages entstehenden Einnahme-Ausfall theils durch Mehreinnahmen, theils durch Ermäßigung der Ausgaben einzelner Verwaltungen im Etat auszugleichen. Insofern hierbei auf den Militär-Haushalt zurückzugehen ist, will Ich zwar, im Einklang mit Meinen früheren Aussprüchen, den vorübergehend zulässigen Ersparnissen auch jetzt Meine Genehmigung gern ertheilen; indeß muß Ich dabei aufs Bestimmteste Meine früheren Erklärungen wiederholen, daß im Bereiche der Militärverwaltung notwendig solche Einschränkungen zu vermeiden werden müssen, durch welche die Grundfälle verletzt werden würden, deren Festhaltung im Interesse der Schlagfertigkeit und Tüchtigkeit der Armee und somit der Sicherheit und Unabängigkeit des Staates geboten ist.“  
Berlin, den 16. April 1862.

## Wilhelm.

Prinz zu Hohenlohe, von der Haupt. von Koon.  
Graf von Bernstorff, Graf von Tscheplyg. von Mähler.  
Graf zur Lippe, von Jagow.  
In das Staats-Ministerium.“

Berlin, d. 18. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Forst-Kunststrazen-Wärter Schmidt zu Großhofda im Kreise Selb das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Ober-Steuer-Inspektor, Regierungs-Meßtor Römer zu Trier, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Ihre Majestät die Königin begiebt sich Anfangs Mai zu einer mehrtägigen Kur nach Baden-Baden. Um diese Zeit wird die Entbindung der Frau Großherzogin Louise von Baden erwartet.

Die Wahlbewegung bringt noch immer eine große Zahl wunderbarer und eigenthümlicher Erscheinungen zu Tage.

Der General-Superintendent der Provinz Preußen, Dr. MoU, hat an sämtliche Geistliche der Provinz Preußen ein Wahlschreiben gerichtet, dessen ebenso schwungvolle als thranenreiche Wendungen von einem sorgfältigen Studium der Mahnungen der römischen Kurie an die abgefallenen Italiener zeugen. Der Eingang lautet:

„Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen. Geliebte Brüder in Christo Jesu! Es geht gegenwärtig eine Bewegung durch unser Land, deren Geiße groß ist. Dennoch würde ich von ihr in dieser Zeit der Ostersvorbereitung nicht zu Euch reden, wenn nicht noch Anderes als das Brausen politischer Wahlkämpfe darin vernehmbar wäre. Aber ich höre ein Raufen, nicht bios wie von wilden Wölfen, sondern von Geistern des Abgrundes, welche durch kräftige Tretschauer die frohen Speitreden, womit gottverlassene Leute in vielgelesenen Tagesblättern nach dem Willen der treuen Männer veröbten, welche auch in Staatsangelegenheiten aus dem Munde der frommen Männer hervorgehen, und die gegenwärtigen Wirren auf den Herrn Gottes fragen, ihre Zuversicht auch in den gegenwärtigen dringlichen Gebeten um Wohlthaten nach dem Herrn Gottes ermahnen; und ich traure tief um unser armes Volk, daß es sich noch immer nicht mit Weisheit und Gel von diesen Ertzungen wendet, sondern tollwüthig sogar begierig ist nach solcher lösen Gneise. Ich höre mit Sorge und mit schmerzlichen Erbarmen, welchen Eingang bei den Ungehörigen die falschen Lehren von der Selbstherrlichkeit des Volkes finden, welche heimliche Wohlgefallen bei den schon in der Treue Wandlenden die halb verdeckten, halb offenen Angriffe auf das Königthum von Gottes Gnaden erregen, und ich kann mich des Gedankens nicht entschlagen, daß diejenigen nicht die wahren Freunde des Maj. des Königs sein können, welche einen Anstoß daran finden, daß Allerhöchstersebe Seine ererbte Krone von Gottes Etsch genommen, und die es Ihm nicht verge-

den können, daß Er die Deutsche Kaiserkrone nicht aus den Händen unberechtigter Parteiführer empfangen und eben so wenig aus Erdmen von Verdruß mit der Spitze des Schwertes heben und auf Sein erlauchtes Haupt gewaltsam setzen will. Ich höre mit Entsetzen das schändliche Geschrei, mit welchem Kündige und Eingeweihte die Arbeit jener Wähler begleiten, welche nicht bios den Boden des Vertrauens politischen dem Volke und seinem angekauften Herrscher untergraben, sondern auch den Grund des Belles anzutasten wagen, die himmlischen Majestäten lästern, als Feinde des Kreuzes Christi wider die Ordnungen der Kirche toben und fürmen und sich bei einbilden, sie kämpften einen männlichen Streit gegen Gewaltthierheit und Pfaffenstrug; und mir wird das Herz schwer, wenn ich sehe, wie vorübergehende Spannungen und zeitweilige Verstimmungen mit schlaue Kunst zu verjüngeln und bleibenden Gegensätzen gekempelt werden, als müßten die Interessen der Herrscher und der Bürger stets wider einander laufen und die Freunde des Volkes notwendig Gegner der Fürsten sein. So werden die Mächtigen vergessen und theils wüthliche, theils ein gebildete Rechte eigenhändig und selbstthätig geltend gemacht; die Autorität, welcher Er sie auch set, wird schon als solche zu dächig, der Gehorham als Anstößig angesehen, Entsetzung als Freiheit, Singebung als Schande gehalten und den Würden aller menschlichen Bildung und Gerechtigkeit wird die von Gott verordnete Abstrung entzogen, während die Teufelsfaat des Mißtrauens und der Bezwörung die wichtigsten Stände höchsten Volkes in Entfremdung, Eader und Verwörung treibt und zuletzt das ganze Volk zur Beute seiner Feinde macht.“

Der Schluss der Allocution dieses sonst so moderaten Mannes lautet:  
Darum habe ich meinen Mund zu Euch aufgethan und sage schließlich kurz und rund: Wir sind von Gott zu Wächtern über sein Volk gesetzt; darum sollen wir wachen und nicht schlafen, ruhen und nicht schweigen, und da wir den Feind kommen sehen, die Holsaune Gottes blasen, auf daß durch's ganze Land halle das klare Apostelwort, 1. Petri 2, 17: Fürchtet Gott! ehret den König! Amen.“

Bei weitem harmloser klingt eine Ansprache eines Majors v. Gauvain zu Merseburg, in welcher es u. a. heißt:

Ich schreibe eigentlich, um euch gute Wahr und Post zu bringen. Die Zeitung der Herren Minister hat Ihnen jetzt verhandelt, daß in nächster Session der Etat pro 1862 und gleich der pro 1863 näher festzuzusetzen vorgeschlagen werden soll. Letzteres ist ein großer Gewinn. Nun müßte ihr erkannt den Rand aufzuweisen und sprechen: wozu dann der ganze Lärm? Aber thut das nicht, sondern erklaunt über euch und sprucht: So sind wir also belogen gewesen und wußten weder, wo der Liberalismus, noch wo der Conservatismus hinaus will, noch was es eigentlich mit dem Hone der Regierung über den Hagen'schen Antrag auf sich hatte. Käit das getrost auf sich besruhen! Ihr könnt wirklich als Urväter in Masse diesen Zusammenhang nicht verstehen! Für euch steht die Frage so: wenn wir diesen Zusammenhang nicht begreifen können, so haben wir dann in Treue unsern angekauften Könige zu folgen, oder wollen wir — in Untraue gegen unsern König, den Schwefel der Fortschrittspartei bilden? Und dann, wenn wir diesen Schwefel bilden, was wird aber dann? Darf der König das ihm von Gott anvertraute Amt an die zweite Kammer ausliefern, darf er Preußen ruiniren? — Doch nun zu den anderen Stücken meiner guten Post aus der Zeitung der Herren Minister: Jetzt bekommt auch die ganze Geldwirthschaft im Staate ein confervatives Gesicht. Viele Generale sind zusammenberufen: ob und wo Ersparnisse in der Armee zu machen sind. Man ist darüber her, zu ermüthlichen, daß vom 1. Juli c. ab der Zuschlag von 25 pCt. (der nicht!) aufhöret. Mit aller Macht wird darauf hingearbeitet, auch dem Armeen das Lebensmittel Leben zu erlöschen durch Aenderung der Tarife, auch die notwendigen Lebensmittel billiger werden möchten. Getreide soll ganz aufgehoben werden. Auch soll man sich im Lande billiger Briefe schreiben können. Gute Post wollte ich frohlich bringen! Ich denke, ihr bekennt euch kurz und gut auf das Lied: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben!“ Mit diesem Liede wählt ihr heute und immer recht!

Ein eigenthümlicher Herr muß der Bürgermeister Frisch in Mühlhausen (Prov. Preußen) sein; derselbe hat seinen „Wählerlager“, welcher gegen die Abgeordneten v. Forderbeck und Buchholz gerichtet ist, durch den Polizeidiener unter Trommelschlag auf den Straßen öffentlich ausruhen und zugleich angekündigt, daß er zur Abhaltung einer Vorwahl-Verammlung einen „Termin“ auf Mittwoch d. 23. April Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause angelegt habe. Herr Frisch fordert sämtliche Bewohner, welche haben wollen, daß Se. Majestät der König und nicht die Fortschrittspartei den Staat regieren solle, auf, diesen Termin wahrzunehmen. — Wie wir aus der „Danj. Zig.“ erfahren, ist das Städtchen Mühlhausen durch seine „Mühlhauser Streiche“ sprichwörtlich geworden.

Der Landrath v. Braunschweig hat die Ortsbehörden des Danziger Kreises und alle ihm untergeordneten Beamten angewiesen, auf Druck-

Kristen, welche nach ihrer Ansicht gegen §. 100 bis 102 des Strafgesetzbuchs verstoßen, besonders zu achten und beim Betreffen derselben ohne Weiteres mit Wegnahme und Einreichung an die vorgesehene Behörde vorzugehen. In Folge dieser Anweisung hat nunmehr, wie die „Danz. Ztg.“ meldet, der Inhaber der Ortspolizei von Bissau, Herr Grefmann, heute an das Landratsamt zwei in der Decker'schen Hofbuchdruckerei in Berlin gedruckte Flugblätter des „constitutionell-monomarchischen Wahlvereins“: „Wer soll in Preußen regieren?“ und „Warum ist die Kammer aufgelöst“, zur Ergreifung weiterer Maßregeln eingehandelt. Das Anschreiben des Hrn. Grefmann lautet wörtlich:

Durch ein l. Landratsamt ist den Ortspolizei-Behörden und Schulmeistern der Befehl zugegangen, über die Verbreitung von Flugchriften, welche den Bewohnern des platten Landes irrthümliche Ansichten über ihre in Kurzem ausübenden Wahlpflichten einzuflößen suchen, zu wachen. Meiner Pflicht zufolge als Ortspolizei-Behörde von Bissau Folge leistend, ist es mir endlich gelungen, in einer Versteigerung genannten Gutes besagte Flugblätter zu erwischen, welches ich nicht verfehle, einem l. Landratsamt zu etwaigen weiteren Maßregeln mitzutheilen. Bissau, d. 15. April 1862. H. Grefmann.

Die „Schles. Ztg.“ berichtet: Die Erlasse des Ministers von Jagow sind zu vielen hundert Exemplaren in den Kreis Butzen importirt und auf amtlichem Wege verbreitet worden. Es wurde bei den alten Abgeordneten auf vertraulichem Wege die Anfrage gemacht, ob sie nicht genehmer wären, ihren Mandaten zu Gunsten einer conservativen Candidatur zu entsagen. Für den Fall, daß dieser Versuch nicht erfolgreich ausfiele, war angeordnet, daß namentlich der Einfluß der Magnaten auf ihr Geselge in Anspruch genommen würde. Welche Antworten auf die besaglichen Anschriften gegeben worden sind, ist nicht durchgängig bekannt geworden. Nur ein Antwort, die des Grafen Guido Händel v. Donnersmarck auf Neubrück, ist in die Öffentlichkeit gelangt und hat allgemeine Verbreitung gefunden. Der Graf schreibt:

Gw. zc. beehrte ich mich auf die geehrte Zuschrift höflich und ergebe ich zu erwidern. Ich stelle entschieden in Abrede, daß die Richtung der bisherigen Abgeordneten Seiner Kreises, so weit ich solche zu erkennen gegeben hat, sich mit den Grundgesetzen des Preussischen Staates in Widerspruch befindet, und bedauere, daß der so hoch zu schätzende Preussische Beamtenstand zu Agitationen, wie die vorliegende, gebraucht wird. Meinem Einfluß werde ich bei den Wahlen auf Wiedewahl der bisherigen Abgeordneten, resp. im Falle der Nichtannahme auf Wahl denen gleichgültiger Männer richten. Durchdrungen von der Nothwendigkeit socialer und rationaler Fortentwicklung glaube ich, daß nur diejenigen, welche deren Angemessenheit nicht erfassen oder nicht erfassen wollen, eine friedliche monarchische Gestaltung gefährden. In einem constitutionellen Staate soll das Abgeordnetenhaus der Ausdruck der Bedürfnisse und des Willens eines Volkes sein, nicht aber der Ausdruck der Verleugnung desselben. Deswegen es, wie ich kaum befürchte, eine Kammer zusammen zu märgeln, gelänge es, mit einem Mittelverwehrl auch die öffentliche Meinung in andere Bahnen zu lenken, d. h. also Gefährdungsfähigkeit zu fördern und Selbstbewußtsein zu unterdrücken, so würde man nur zu bald gewahr werden, daß man eine zweifelhafte Kluge gefäht hat. Gw. zc.

Aus Meserich wird der „Volks-Ztg.“ geschrieben: „Die Feudalen wollen den Rittergutsbesitzer Justizrath A. D. v. Hochinski als Candidaten aufstellen. Herr v. B. ist aber nur unter der Bedingung zur Annahme eines Mandates bereit, daß Emil Lindenberg für ihn nicht agitirt.“

Vor einigen Tagen ist der hiesigen städtischen Schutzdeputation durch Vermittlung des Bezirksbürgermeisters Krausnick, obwohl ohne dessen Befürwortung, der Bahlerlaß des Ministers v. Jagow in Begleitung eines ähnlichen des Ministers v. Mühlert zugegangen; es soll danach auf die Lehrer jeden Ranges eingewirkt werden, damit sie ihren Einfluß bei den Wahlen zu Gunsten des jetzigen Regierungssystems verwenden. Die Deputation hat es abgelehnt, darauf einzugehen; sie hat die Wahlschreiben ganz ergebnislos zurückgeschickt, da politische Aufgaben außerhalb des Wirkungskreises der Deputation liegen. Wie in Berlin, so hat auch in Danzig die Stadtverordneten-Versammlung sich dem Bahlerlaße des Ministers des Innern gegenüber der Kommunalbeamten angenommen.

Die königl. Regierung in Königsberg in Pr. hatte an den dortigen Magistrat eine Aufforderung erlassen: bei den Wahlen keine solche Personen zu Wahl-Commissionarien zu ernennen, die bei den früheren Wahlen für die Fortschrittspartei gestimmt hätten. Der Magistrat lehnte dieses Ansuchen ganz entschieden ab, die Ablehnung motivirend dadurch, daß es bei der Wahl dieser Commissionarien gar nicht darauf ankäme, welcher politischen Partei sie angehörten, als vielmehr darauf, daß dieselben achtbare und geschäftskundige Männer wären. Dieses taktvolle Benehmen des Magistrats veranlaßte den Stadtverordneten Dr. Falkson den Antrag zu stellen: daß die Versammlung dieses Verfahren unseres Magistrats durch ein Dankvotum anerkennen möge. Die Versammlung trat fast einstimmig bei. — Auch in Elstft ist dieselbe Anforderung von Seiten der städtischen Behörden zurückgewiesen worden.

In der gestern Abend gehaltenen Versammlung der constitutionellen Vertrauensmänner des ersten Wahlbezirks wurde beschlossen, bei den Wahlen als geschlossene Partei aufzutreten. Als Candidaten wurden bezeichnet: Kühne, Herrn Dunder, Weir, G. Wunde, Schwerin und Patow.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Allerdings ist es ein schlimmes Ding um Wahl-Erlasse, wenn nicht die entsprechende Energie dahinter steht; eben so wie es schwer abzugeben ist, wie mit einem solchen Beamtenthum noch weiter regiert werden kann. Es befähigt sich damit nur, was sich schon lange behauptet, daß die wesentlichste Gefahr für das königliche Preußen in Schoofe seiner Bureaucratie zu suchen ist, und daß alle sonstigen Versuche vergeblich sind, wenn man nicht ernsthaft Hand anlegt, die verdorbenen Elemente des Beamtenthums durch die gesunden Bestandtheile des Volkes zu ersetzen.“ — Wir wissen also, welche Ansicht uns ein feudales Ministerium eröffnet!

In einer am Dienstag stattgehaltenen allgemeinen Lehrerversammlung hieselbst legte das Comité den Entwurf der Petition an das Ab-

geordnetenhaus — das Unterrichtsgesetz betreffend — vor. Die Arbeit ist als reichlich überlegt und aus den Beratungen hiesiger Volksschullehrer sowohl, als auch aus den reichen Zuschriften von auswärts herausgearbeitete Frucht anzusehen, die in mehreren Zusammenkünften des Comité's mit früheren Abgeordneten, wie Hartort, Prediger Ritter, Dr. Köppl, Dr. Rupp, Pred. Richter, Dr. Diesferweg, Dr. Paur, Pred. Kubel, Gymn.-Director Tschow, Lic. Krause, Rittergutsbesitzer Nießke, Bender u. A. zu vollständiger Reife gelangt ist. Nach Verlesung der Petition nebst den Motiven, die von mehreren Bravos unterbrochen wurde, sprach sich die Versammlung dahin aus, daß die Petition die Wünsche des ganzen preussischen Lehrerstandes enthalte, daher von allen Seiten freudig begrüßt werden werde, um so mehr, als sie mit durchaus mäßigen Forderungen aufträte, im Hinblick auf den ministeriellen Entwurf freilich wie das Morgenroth eines anbrechenden schönen Frühlingstages erscheine. Nachdem die Vorlage ohne weitere Debatte angenommen war, wurde das Comité beauftragt, für zeitigen Druck derselben Sorge zu tragen, um den aus allen Theilen des Vaterlandes zahlreich eingegangenen Wünschen um Uebermittlung der Petition entgegenzukommen. — Bei Besprechung des Punktes, wie der Petition eine recht große Verbreitung zu geben sein möchte, sprach die Versammlung die Hoffnung aus, daß die liberalen Zeitschriften wohl geneigt sein dürften, hierbei die Hand zu bieten. Schließlich bezeugte die Versammlung durch Ausfließen Dank und Hochachtung jenen früheren Abgeordneten, die sich an den Beratungen der Petition so lebhaft betheiligt haben, und von denen die Versammlung wünscht, daß sie wieder als Mitglieder des neuen Abgeordnetenhauses fungiren mögen. Die Lehrerwelt weiß jetzt, von wem Heil für sie und eine gesunde Volkserziehung zu erwarten steht.

Wie die „Berl. Börsen-Ztg.“ vernimmt, ist der bisherige Intendantur-Secretariats-Assistent Kähler, welcher aus Veranlassung der Veröffentlichung des v. d. Herff'schen Briefes vom Amte suspendirt wurde, bereits in der Lage um seine definitive Entlassung einzukommen. Assistent Kähler hat bereits eine Anstellung in einem der ersten hiesigen Bankhäuser gefunden. Auch der Blumenthal'sche Buchhalter Hahn ist, wie die „Börsen-Ztg.“ erfährt, ein ehemaliger Mantel seiner Gesinnung wegen gemafregelter Beamter des Kriegs-Ministeriums.

Die russische Regierung hat, der „B.-u. S.-Ztg.“ zufolge, sich bereit finden lassen, ihr Reglement über die Ertheilung von Pässen an Ausländer dahin abzuändern, daß die früher festgesetzte Frist von sieben Tagen, auf welche die Gültigkeit der preussischen Pässe zum Aufenthalt in den der Grenze nahe belegenen Orten beschränkt war, nunmehr eben so, wie es für die zur See nach den Hafenorten kommenden Ausländer gebräuchlich ist, auf vierzehn Tage verlängert worden. Die zur See und zu Lande ankommenden, eine Reise in das Innere Russlands nicht beabsichtigenden Ausländer werden also einander gleichgestellt. Ferner sind die den Grenzwohnern aus Preußen zugestandenen Erleichterungen, welche bisher auf preussische Unterthanen keine Anwendung fanden, auch in Bezug auf die preussischen Grenzwohner für gültig erklärt worden. Diese Erleichterungen des Passwesens werden demnach in Wirksamkeit treten.

Danzig, d. 16. April. Heute Vormittag erschien im Redactions-Local der „Danziger Zeitung“ der Staatsanwalt v. Graevenitz in Begleitung des Polizeiraths Hübler und forderte den dort anwesenden Redacteur Richter auf, das Manuscript des in Nr. 1246 der „Danz. Zeitung“ zuerst veröffentlichten Wahlrecept's des Kriegsministers v. Roon vom 27. März vorzulegen. Der Herr Staatsanwalt motivirte seine Aufforderung damit, daß die Redaktion wahrscheinlich nur durch eine Verlesung des Amtegeheimnisses in den Besitz des betreffenden Recept's gelangt sein könne und die Aushändigung des Manuscript's zur etwaigen Ermittlung des schuldigen Beamten erforderlich sei. Der Redacteur Richter erklärte, daß er nicht mehr im Besitze des betreffenden Manuscript's sei, sondern daß dasselbe nach erfolgter Benutzung in den Papierkorb gekommen. Eine Durchsicht des Papierkorbes, sowie andere Recherchen in der Druckerei ergaben kein Resultat. Gleichzeitig theilte der Herr Staatsanwalt dem Redacteur dieser Zeitung mit, daß er seine Vernehmung als Zeuge in dieser Angelegenheit bei dem hiesigen Stadgericht beantragen würde.

Königsberg, d. 14. April. Herr Maurach hat die Versammlungen des neuen Königsberger Handwerkervereins, dessen Besitzen (wie er sagt) als die Fortsetzung des geschlossenen Handwerkervereins zu betrachten sein würde, zur Zeit für unzulässig erachtet. Der Vorstand theilt das Verbot in folgender Weise mit:

„Die Verfügung des Hrn. Polizei-Präsidenten Maurach vom 28. v. M., welche die vorläufige Schließung des älteren Königsberger Handwerkervereins verordnete, gründete sich auf die Annahme, daß der Verein als ein angeleglicher politischer, Schüler und Lehrlinge nicht zu Mitgliedern haben dürfe. Der neue Königsberger Handwerkerverein schließt Schüler und Lehrlinge ausdrücklich aus; nichtschonemaliger wird er ebenfalls verboten, und zwar als Fortsetzung des älteren Vereins. Wir nehmen davon Act, daß von den zahlreichen Handwerkervereinen, die mit ganz gleichen Einrichtungen in unserem Vaterlande bestehen, auch nicht ein einziger von dem Schicksale des unzulässigen betroffen wurde. Die Unterzeichneten machen obige Verfügung den Mitgliedern des neuen Königsberger Handwerkervereins mit dem Bemerkten bekannt, daß sie zur Wahrung des nach Art. 30 der Verfassungs-Urkunde jedem Preußen gewährtesten Vereinsrechtes alle ihnen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mittel anzuwenden werden. Dr. Falkson. Adv. Dr. Jacoby. Dr. Oscar Saemann. Adv. v. Eitel.“

Dem Handwerkerverein ist in Veranlassung der an die Staatsanwaltschaft gerichteten Beschwerde die mit Beschlag belegte Bibliothek freigegeben worden, bis auf die Schriften, durch deren Inhalt darzuthun sein könnte, daß der geschlossene Verein als ein politischer zu betrachten sei.

Frankfurt a. M., d. 14. April. Man will beobachtet haben, daß die „Würzburger“ neuerdings die Köpfe oft zusammenstecken und vertrauliche Beratungen pflegen. Im Laufe der vorigen Woche

soll eine Conferenz in Darmstadt stattgefunden haben, der u. A. Herr v. d. Pfordten von hier und der Minister Frhr. v. Hügel aus Stuttgart beigewohnt haben. In diplomatischen Kreisen wird vermuthet, daß es sich in diesen Beratungen um die vom Großherzogthum Hessen angeregte „Volksvertretung“ am Bund bei der Civil- und Criminalgesetzgebung handele, mit welcher die Würzburger demnächst hervortreten würden. (S. N.)

### Italien.

Die officielle Zeitung veröffentlicht ein Decret, wodurch die General-Lieutenants Sirtori, Medici, Birio, Carr, Avezzana und die General-Majore Sacchi, Drini, v. Aynala, Sfenzmut, v. Miblig, Carini und Stous, die sämmtlich zum Freiwilligen-Corps gehörten, in die reguläre Armee verfest werden.

Die Regierung hatte dem Senate einen Gesetzentwurf wegen Zurückgabe der Güter von politisch Verfolgten vorgelegt, die der vertriebene Herzog von Modena, als er noch regierte, mit Beschlag belegen ließ. Der Senat nahm in der Sitzung vom 15. April diesen Gesetzentwurf an.

In Palermo wurden bei Nachgrabungen am Arsenale drei Tortur-Verfuge aufgefunden: ein Maulkorb, ein „glühender Stuhl“ und ein Fußbrenner. Die „Haube des Schweigens“ besteht aus zwei Kupferlingen, von denen einer um die Stirn, die andere ums Gesicht gepreßt wurde. Auf dem „glühenden Stuhl“, der ebenfalls von Kupfer ist, wurde der Gefangene festgebunden; in die Röhrlöcher wurden glühende Eisenstäbe gehoben. Der „Fußbrenner“ hat die Gestalt eines Stiefels, die Sohle ist von Kupfer und so eingerichtet, daß unter derselben ein starkes Kohlenfeuer angebracht werden kann.

Garibaldi hat von Gremiona aus folgenden Aufruf erlassen:

An die Italiener! Ich bin mit allen Schichten des Volkes in Verührung gekommen und habe alle seine Bedürfnisse kennen gelernt, vor allen aber jenes heilige, ein nicht getrocknetes Vaterland zu besitzen, und keine Brüder mehr zu haben, die noch Sklaven sind. Die geachteten Namen Rom und Venedig haben in meinem Ohr tönt durch die sämmtliche Stimme der Proletarier, durch die kriegerische Stimme des Soldaten und durch den allgemeinen Ruf eines ganzen Volkes. Wir müssen also lieber heute als morgen ein Ende machen und dem alten harten Drängen der Millionen nachgeben, die Gehül und Willen besitzen, die nicht mehr den Keilstein in Balken laden und keine Eingridlinge mehr bei sich haben wollen. Daher nehmet den Mut an, den ich Euch gebe. Ruet allein auf Eure Einigkeit und auf Eure Waffen, die niemals ränken! Wägen alle Klassen der Bürger sich die Hand reichen! Die Bestehenden sollen die Gehwörter bringen, die Armen sich in den Waffen üben, um mit der Weisen Vereinig das gemeinsame Vaterland wieder zu erobern und zu vertheidigen. Möge jede Gemeinde ihr Schicksal selbst haben! Fort mit allem Luxus und allen unnützen Ausgaben, — ein Tisch und ein Dach genügen! Die Gemeinde, welche eine größere Anzahl guter Schützen der Armee oder den Freiwilligen-Corps zuführt, wird sich um das Vaterland wohl verdient gemacht haben. G. Garibaldi.

### Frankreich.

Paris, d. 17. April. Gestern war die römische Angelegenheit wiederum Gegenstand lebhafter Verhandlungen im Ministerrathe. Thouvenel sprach gegen das längere Verbleiben Goyon's in Rom, und ein anderer Minister brachte den Vorschlag, einen Marschall mit militärischen und diplomatischen Vollmachten nach Rom zu schicken, auf's Neue vor. Der Kaiser hat sich über letzteren Vorschlag nicht ausgesprochen, ihn aber auch nicht zurückgewiesen. — Herr Fould besetzt auf einer neuen Reduction der Armee für den Fall, daß die Regierung sich veranlaßt sehen sollte, den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Salzsteuer zurückzuziehen. — Das Gerücht ist verbreitet, die ganze Mittelmeer-Flotte werde nächstens nach Neapel gehen. Nächsten Monat sollen vier gepanzerte Fregatten vom Stapel gelassen werden.

### Amerika.

New-York, d. 4. April. Bei der Abstimmung im Senate zu Washington über die Bill, durch welche die Sklaverei im Bezirk Columbia abgeschafft wird, sprachen sich 29 Stimmen für und 14 gegen die Bill aus. Sämmtliche Senatoren aus den Grenzstaaten stimmten gegen die Bill. Als Entschädigungssumme sind durchschnittlich 300 Dollars für jeden freigelassenen Sklaven festgesetzt und 100,000 Doll. sind bewilligt worden, um die Auswanderung der Freigelassenen nach Haiti und Liberia zu unterstützen. Bedeutende Streitkräfte der Confederirten haben Big Bethel besetzt. General Halleck übernimmt den Befehl über die am Tennessee-Flusse stehenden Unionstruppen. Die Confederirten in Tennessee verbrennen einen Theil ihrer Baumwolle und sind dem Vernehmen nach entschlossen, im Nothfalle die Stadt Memphis zu verbrennen. Dem „Baltimore American“ zufolge herrscht nicht der geringste Zweifel, daß der Mexicana wieder vollständig ausgerüstet und zu einer neuen Expedition bereit ist. Er wartet, wie ver-

lautet, nur auf Munition für seine neuen schweren Geschütze, auf einige von Professor Maury angefertigte Höllemaaschinen und auf zwei andere gepanzerte Dampfer (Gamestown und Yorktown), die ihn begleiten sollen. — In Charleston herrscht — so berichten Flüchtlinge von dort — seit der Einnahme von New-Bern ein gründlicher Schrecken. Frauen und Kinder verlassen die eines Angriffs gewärtige Stadt. — Die „New-York Times“ meldet als gewiß, daß Operationen gegen New-Orleans bereits begonnen haben, und eine in den Zeitungen Charlestons veröffentlichte Depesche von dort meldet, daß am 28. März der Angriff auf Fort Jackson durch zwei Unions-Kanonendonote eröffnet worden sei. Die „New-York World“ theilt mit, es sei fortan keinem Correspondenten gestattet, bei der Armee zu bleiben. In Liebererungsfälle wird ihnen mit Arrest und Geldstrafen gedroht. — Dem „Journal of Commerce“ ist die Meldung zugegangen, daß die conföderirten Generale Johnston und Lee sich mit 150,000 — 180,000 Mann am Rappahannock verschanzen und angeblich auch am Rapidan Schanzen anlegen. Ihnen gegenüber stehen die Generale W. Gleason und McDowell. Dasselbe Blatt meldet, daß die Sympathien für die Union im Süden seit dem Vordringen der Nordstaatlichen eher ab- als zugenommen haben, hofft jedoch eine allmählich eintretende Reaction.

### Erklärung.

Ein in hiesiger Stadt verbreiteter „conservativer Wahlaufruf“ vom 12. d. M. kann in Verbindung mit einem gleichzeitig vertheilten Gedichte, welches die Unterschrift: „ein conservativer Wähler“ trägt, leicht zu der Auslegung Veranlassung geben, als sollte der Mehrtheil der früheren Wahlmänner des Cartersberga-Sängerhäuser Wahlkreises dadurch indirect der Vorwurf gemacht werden, als habe dieselbe durch ihre Wahl am 6. December v. J. gezeigt: daß sie Se. Majestät dem Könige nicht in Treue anhängen, daß sie Uebergriffe des Hauses der Abgeordneten gegen die verfassungsmäßigen Rechte des Königs befördert, und daß ihr der christliche Sinn gefehlt habe.

Wir Wahlmänner, welche mit der Mehrheit am 6. December gestimmt haben, sind es unsern Wählern und uns selbst schuldig, gegen solche Auffassung unserer Wahl auf das Entschiedenste Verwahrung einzulegen, indem durch die Wahl zweier Ehrenmänner, des Herrn Pastor Gräser und des Herrn Rittergutsbesitzer Jungling, welche in dem aufgelösten Hause der Abgeordneten der ministeriellen Fraction Grabow angehört haben, derartige indirecte Vorwürfe in keinerlei Weise begründet sind. Uebrigens gestehen wir Niemandem, möge er sich „conservativ“ oder sonst wie nennen, solcher Bezeichnung wegen, auch nur einen Funken wahrer Königstreue und aufrichtiger Vaterlandsliebe mehr zu, als uns selbst. Wir sind fogar der Ueberzeugung, die conservativen Unterzeichner des Wahlaufrufs vom 12. April d. J. könnten, dessen Wortlaute nach, die Herren Gräser und Jungling mit gutem Gewissen selbst zu Abgeordneten wählen, da diese Herren allen Anforderungen dieses conservativen Programms vollkommen entsprechen.

Silleba, den 17. April 1862.

### Die früheren Wahlmänner der liberalen Partei daselbst.

#### Lotterie.

Bei der am 17. April angefangenen Ziehung der 4. Klasse 125. Königlich-klosterlotterie sind 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 25,299; 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 58,576; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 34,468; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. helen auf Nr. 50,761 und 87,807; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 36,885 und 79,207.  
 35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3419, 4931, 5878, 12,152, 13,095, 16,507, 19,792, 19,963, 21,739, 30,808, 30,921, 33,360, 36,793, 37,056, 45,023, 46,896, 47,290, 48,560, 52,089, 58,426, 59,293, 61,499, 63,313, 63,467, 63,792, 65,828, 67,945, 68,514, 81,576, 85,689, 85,731, 85,978, 92,790, 93,998 und 94,728.  
 56 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1443, 1596, 2036, 2095, 2201, 4924, 4951, 7200, 9002, 9940, 10,008, 10,384, 10,717, 11,277, 12,151, 13,711, 18,434, 18,629, 19,677, 21,493, 22,464, 23,312, 29,117, 29,396, 31,287, 35,054, 38,383, 38,969, 40,181, 44,637, 50,315, 52,022, 55,983, 56,342, 58,028, 58,114, 58,662, 62,112, 62,877, 66,415, 68,221, 76,732, 78,128, 78,552, 80,007, 81,961, 82,240, 84,000, 85,163, 86,242, 89,201, 89,522, 89,841, 90,857, 93,414 und 93,426.  
 66 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1610, 3187, 3404, 3766, 4773, 4858, 10,304, 11,002, 11,905, 11,170, 12,419, 14,015, 19,130, 19,161, 19,765, 20,687, 20,823, 23,891, 24,932, 25,067, 26,136, 26,190, 26,941, 29,443, 33,125, 35,143, 35,293, 35,384, 35,510, 37,392, 38,668, 40,391, 40,526, 40,566, 41,560, 42,053, 42,233, 47,170, 49,201, 50,318, 50,665, 55,631, 59,148, 60,554, 60,889, 61,945, 62,545, 62,794, 63,959, 66,907, 68,139, 68,736, 69,505, 71,348, 71,597, 73,755, 77,105, 79,449, 80,813, 81,899, 86,419, 86,455, 86,602, 87,411, 90,542 und 90,777.

### Bekanntmachungen.

#### Ein Rittergut

in der Provinz Sachsen, an der Ghauffee und nahe der Bahn, mit 1200 R. Acker, über 200 R. löthner Bienen u., soll sehr preiswürdig mit 25,000 R. Anzahlung verkauft werden.

L. Zinger, Leipzigstr. 81.

Unterricht für Geschäftleute, welche sich dem Bankiergeschäfte, der Handelswissenschaft, der Oeconomie oder einem Geschäfte widmen wollen: im Nüchlichschreiben, im Rechnen, in der Buchführung und Correspondenz, in der englischen und französischen Sprache ertheilt ein von der Königl. Prüfungs-Commission geprüfter Lehrer. Näheres bei Hrn. Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig. zu erfragen.

#### Stellung suchen:

3 Oeconomie-Verwalter, 4 Landwirthschafterinnen (ganz perfect), 1 Kammerjungfer, 1 herrschaftl. Diener u. 1 Hofmeister. Nachweis. erth. d. Agent. Gesch. v. C. Nidel, Halle, gr. Steinstr. 17.

Eine Brauerei mit Gastwirthschaft zu verpachten. Ein Mühlenpappe findet Anstellung durch Bureau „Ceres“ in Halle a/S.

#### 2 Thaler Belohnung.

Es sind mir am Charfreitag, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, 10 Stück kleine Gänse aus meinem Garten gestohlen. Wer mir den Thäter nachweisen kann, erhält obige Belohnung. R. Thiele.

Mein Zimmerplatz befindet sich zwischen dem Geiß- und Kirchthor am Advocatenwege gegenüber dem v. Seckendorff'schen Grundstück. Gef. Besellungen wolle man daselbst oder Frandensplatz Nr. 2 abgeben.

S. Kirchner, Zimmermeister.

Mittwoch den 23. d. M. fährt ein Omnibus von hier nach Quersfurth zum Wiesenmarkt. Abfahrt von hier früh 4 Uhr am Gasbof zur Tanne vordem Klausthor, von Quersfurth Nachmittags 4 Uhr. Billets für hin und zurück 23 Sgr., Billets für hin 15 Sgr. sind zu haben in der I. Droschken-Anstalt Obersteinthor Nr. 13. G. Heine.

**A. L. G. Dehne,**  
 Leipzigerstraße Nr. 103 (im „goldenen Löwen“),  
 empfiehlt sein  
**Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager,**  
 als: Platten, Schläuche, Schnüre, Riemen etc. zu Fabrikpreisen.  
 Alle Gegenstände, aus vulkanisirtem Gummi sowie aus Gutta-Percha, werden nach Zeichnung und Maß schnellstens ausgeführt.

**Leder-Treibriemen** von bestem Kernleder.

**Ed. Bendheims** Magazin fertiger Kleidungsstücke, Schmeerstr. Nr. 1,  
 verk. jetzt zu außergewöhnlichen billigen Preisen: sauber gearbeitete  
 feine Tuch-Röcke u. Fracks v. 5½—9 *Rp.* Frühjahrs-Heberzieher neuester Façon v. 5½ *Rp.* Zoppen von  
 2½ *Rp.* Buckskin-Hosen neueste Dessins v. 2½ *Rp.* Knaben-Anzüge in größter Auswahl.

Mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager, bestehend in **Paletot, Rock, Westen- und Beinkleider-Stoffen,** sowie fertiger Garderobe erlaube ich mir bei Beginn der Saison zu empfehlen.

Das Modernste in **f. schwarzen Seiden,** als **Filz-Hüten, Panama- und Italiener Strohhüten** sowie **Mützen** halte ich empfohlen.

Eine bedeutende Auswahl der geschmackvollsten **Cravattes** und **Schlipse,** sowie **seidene Taschen- und Tasfettücher** empfehle zu verschiedenen Preisen.

Eine Sendung **Handtücher** zum Frottiren, in roh und gebleicht, sind soeben angekommen bei  
**Wilhelm Voigt, gr. Ulrichsstraße 5.**

**Fetten geräucherten Rheinlachs, Frischen russischen Caviar, grau, großkörnig u. wenig gesalzen** empfiehlt  
**J. Kramm.**

**Frische Kiebig, Eier** erbielt  
**J. Kramm.**

**Frischen Waldmeister, Frischen Wairant**  
 à Flasche 7½ und 10 *Rp.*  
 empfiehlt  
**J. Kramm.**

**Vorzüglich schöne süße Türkische Pflaumen**  
 à Pfd. 4 Sgr., für 1 Thlr. 8½ Pfd.,  
 empfiehlt  
**J. Kramm.**

**Weintraube.**  
 Den 1. und 2. Osterfeiertag  
**Vocal- und Instrumental-Concert**  
 von Fräulein v. Trützschler, Herrn Franziak und dem Stadtorchester.  
 Anfang 3½ Uhr. **J. Hädicke.**

**Weintraube.**  
 Den 3. Osterfeiertag  
**Abonnements-Concert.**  
 Anfang 3 Uhr. **G. John.**

**Gröllwitz.**  
 Zum 2ten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
**W. Nothe.**

**Bergschenke bei Gröllwitz.**  
 Zum 2ten Osterfeiertag Tanzvergnügen.  
 Zum Ball den 2ten Osterfeiertag ladet freundlichst ein  
**G. Rosch**  
 in Teutschenthal.

**Passendorf.** Zum 2ten und 3ten Osterfeiertag ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein  
**Verkberg.**

**Solleben.**  
 Zu dem am dritten Osterfeiertage Abends 7 Uhr stattfindenden **Abonnements-Concert** und Ball der „**Harmonie**“ ladet die geehrten Mitglieder freundlichst ein  
 der Vorstand.

**Bad Wittekind.**  
 Den 1. u. 2. Osterfeiertag  
**Concert.**

Mit zur Aufführung kommt:  
 Fantasia a. d. Op. „**Orpheus**“, arr. von R. v. Senfcranz. Humoreske (Nr. 2), Polpourri von Riede.  
 Anfang 3½ Uhr. **G. John.**

**Teutschenthal.**  
 Den 2ten Osterfeiertag, als den 21. d. M., ladet zum Ball freundlichst ein  
**Gröbel, Gastwirth.**

**Nocco's Restauration.**  
 Vom 1. Feiertage ab wird neben dem Bairischen Bier ein **vorzügliches Geraer Bier** à Seidel 18 Pf. verabreicht. An beiden Feiertagen auch **Bockbier** und **Speckfuchen.**

**2 Thlr. Belohnung**  
 sichere ich unter Verschweigung des Namens demjenigen zu, der den Thäter, welcher mir in d. Nacht v. 17.—18. d. M. im Bruche a. H. Salzenberg d. Rad aus meiner Hohlkare böswillig entwendete, so anzeigt, daß derselbe ger. belangt werden kann.  
**K. Schmidt, gr. Schloßg. Nr. 2.**

**Freie Gemeinde in Halle.**  
 Sonntag den 20. April Vormittags 9½ Uhr  
 Vorlesung.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Gestern Abend wurde uns ein Söhnchen geboren. Dies statt besonderer Meldung.  
 Halle, den 18. April 1862.  
**H. Cammerath** und Frau.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Vormittag 10½ Uhr verschied sanft nach längerem Krankenlager unser uns unvergeßlicher Sohn, Bruder und Verwandter **Audolph** in einem Alter von 32 Jahren.  
 Allen Freunden und Bekannten widmen wir diese traurige Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.  
 Nebra, am 17. April 1862.  
 Die Familie Nothe.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 17. April. Die Börse war matter und im Ganzen still, nur einzelne Bahnen u. d. Genier waren beliebt; Fonds und Privatbank Aktien sehr; Anleihen waren begehrt; in Wechseln fand mäßiger Verkehr statt; der Schluß war matt.

**Marktberichte.**  
 Halle, den 19. April.  
 Die Getreidepreise des Verkehrs mit Getreide bieten keinen Anlaß zu wesentlichen Mittelschwüngen; der Markt bleibt unbedeutend, wie die Futur klein. Für Weizen ist bezahlt 68—71, 72 *Rp.* Roggen 52—54½ *Rp.* Gerste 33—37 *Rp.* Hafer 22 & ½ *Rp.* Hübel bleibt ohne größeren Bedarf und matt im Preise, welches ist 12½ *Rp.* zu haben, bei 12½ *Rp.* Käufer dafür. — Weizen wurde einige Tage von Berlin höher notirt, was aber hier ohne Einwirkung blieb, da der Abzug den Verkäufern davon nicht angemessen ist. Bezahlt ist Kartoffeln 17½—18 *Rp.* Hüben ungelagert.

**Magdeburg, den 17. April. (Nach Wismar.)**  
 Weizen 66—73 *Rp.* Gerste 35—37 *Rp.*  
 per Scheffel 84 *Rp.* per Scheffel 70 *Rp.*  
 Roggen — *Rp.* Hafer — *Rp.* — 25 *Rp.*  
 Kartoffelsprünge, 8000 % Tralles, loco ohne Koh., 17½, 17½ *Rp.*

**Nordhausen, den 17. April.**  
 Weizen 2 *Rp.* 15 *Rp.* bis 3 *Rp.* 2½ *Rp.*  
 Roggen 2 *Rp.* 7½ *Rp.* = 2 = 15 *Rp.*  
 Gerste 1 *Rp.* 12½ *Rp.* = 1 = 21½ *Rp.*  
 Hafer — *Rp.* 20 *Rp.* = 1 = —  
 Hübel pro Centner 14 *Rp.*  
 Reihel pro Centner 14 *Rp.*

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 18. April Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll,  
 am 19. April Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld**  
 am Unterpegel:  
 am 17. April Abends 1 Fuß 8 Zoll,  
 am 18. April Morgens 1 Fuß 9 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 am 17. April Vormitt. am alten Pegel 20 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 5 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
 den 17. April Mittags: 1 Elle 7 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schiene zu Magdeburg verfahren:  
 Aufwärts: Am 16. April. A. Schumann, Carl v. Hamburg n. Rothenburg. — Am 17. April. Chr. Kramer, Schiefer, v. Hamburg n. Halle. — Chr. Kramer, Steinbohn, v. Hamburg n. Halle. — J. Franke, bezgl. — G. Köhler, bezgl. — G. Witter, 2 Käbne, Geent, v. Hamburg n. Dresden. — Nordb. Dampf-Schiffverf., 2 Käbne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — G. Christian, Roggen, v. Witten n. Wiedau. — G. Lange, Roggen, v. Binbaum n. Wiedau. — Fr. Wied, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.  
 Niedwärts: Am 17. April. Magdeb. Dampf-Schiff-Comp., Maschinenheile, v. Witten n. Hamburg. — Käbne, Güter, v. Halle n. Magdeburg. — D. Lange, Unvollene, v. Witten n. Magdeburg. — A. Seibert, bezgl. — B. Wied, Frankfurter, v. Aufsig nach Berlin. — J. Portsch, 2 Käbne, bezgl.  
 Magdeburg, den 17. April 1862.  
 Königl. Schiffsamt.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Fahrpostenbüden nach Großbritannien und Irland können auf dem Wege über Osnabrück oder über Calais oder über Rotterdam befordert werden, und zwar:

**1) über Osnabrück:** gewöhnliche Packete in demselben Umfange, wie im Preussischen Postbezirke, ferner

Waaren-Sendungen und Bijouterien mit declarirtem Werthe bis 10 Etrl. (66 $\frac{2}{3}$  R);

**2) über Calais:** gewöhnliche Packete bis 12 E, ferner

Packete mit Werthangabe bis 12 E, auf deren Adresse ein Werth bis 10 Etrl. (66 $\frac{2}{3}$  R) angegeben ist, und Sendungen nach London mit barem Gelde und mit Werthpapieren in Packetform ohne Beschränkung des zu declarirenden Werths;

**3) über Rotterdam:** gewöhnliche Packete in demselben Umfange wie im Preussischen Postbezirke und Geld- und Werthsendungen in Packetform.

Ueber die Erfordernisse hinsichtlich der Verpackung u., ferner über die auf den verschiedenen Routen in Anwendung kommenden Portos-Tarife werden die Post-Anstalten auf Verlangen Auskunft ertheilen.

Berlin, den 12. April 1862.

**General-Post-Amt.**  
**Philipsborn.**

### Substitutions-Patent.

Das dem Kaufmann **Eduard Dauthendey** gehörige, zu Gerbstedt am Markte Nr. 121 belegene, Band IV. Fol. 145 im Hypothekenbuche eingetragene, auf 2290 R abgeschätzte Wohnhaus, in welchem ein lebhaftes Materialgeschäft bisher betrieben worden ist, soll auf

den **17. Mai e. Vormittags 9 Uhr** an hiesiger Gerichts-Stelle in nothwendiger Substitution verkauft werden. Die Taxe und der Hypotheken-Schem können bis zum Termine in der Registratur eingesehen werden. Alle, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeboten ihre Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anliegen beim Gericht zu melden.

Gerbstedt, den 12. Januar 1862.

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**

### Gutsverkauf.

Das von dem kürzlich verstorbenen Herrn **Carl Anton Becker** zu Molau in der Grafschaft Camburg, zwischen den Städten Naumburg, Eisenberg, Jena und Camburg, hinterlassene Landgut an neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gehöfte, Gärten, etlichen schätzigen Aekern oder ungefähr Ein Hundert und Sechzig Morgen und zwar zusammengelegtes Feld, in einer fruchtbaren und ertragsreichen Gegend, soll im Ganzen oder Einzelnen, mit oder ohne beweglichem Inventar, ertheilungshalber durch die Unterzeichneten verkauft werden, weshalb dieselben Kauflustige, welchen auf Verlangen die betreffenden Grundstücke genauer bezeichnet werden, zur Theilnehmung, besonders auf den in dem gedachten Gute zu Molau noch vorzulegenden Verkaufsbedingungen abzuhaltenen Bietungstermin, **Montag den 28. April** dieses Jahres, Vormittags, hierdurch auffordern.

Molau bei Camburg a/S.,  
am 20. März 1862.

Die **Carl Anton Becker'schen Erben**  
dieselbst.

### In Altleben a/S.

soll d. 2. Mai Vorm. 11 Uhr das Dr. **Publiche** Wohnhaus mit Einfahrt, großem Hof, Scheune, Stallung, Keller u. s. w., alles in gutem baulichen Stande und passend zu jedem Geschäfte, öffentlich versteigert werden.

## An die Wähler der beiden Mansfelder Kreise.

Se. Majestät der König hat das Abgeordnetenhaus aufgelöst, weil die Majorität desselben dahin strebte, die dem Könige von Gott verliehenen und durch die Verfassung anerkannten Rechte zu schmälern.

Se. Majestät hat darauf auch die liberalen Mitglieder des Ministeriums durch conservative Männer ersetzt, nicht um den Weg heilsamer Reform zu verlassen, sondern weil er von diesen erwartet, daß sie dem Drängen der Umsturz-Partei mit größerer Festigkeit entgegenreten.

Neue Wahlen stehen uns bevor!

Es gilt, solche Männer zu wählen, die mit den wohlwollenden Absichten des Königs übereinstimmen, die zwar den Bedürfnissen der Zeit Rechnung zu tragen wissen, die aber auch die bewährten, christlichen und moralischen Grundlagen unseres Staates erhalten wollen.

Es gilt, daß alle Die, welche dem Könige ihre Treue bewahrt haben und es ehrlich mit der Verfassung meinen, fest zusammenstehen gegen den gemeinsamen Feind, die Demokratie oder Fortschrittspartei, die schon einmal unser Vaterland dem Untergange nahe gebracht hat.

Wir laden alle Diejenigen, welche diesen Grundsätzen gemäß ihre Wirksamkeit bei den bevorstehenden Wahlen mit der unsrigen vereinigen wollen, hiermit ergeben ein, sich

**Dienstag den 22. April e. Nachmittags 1 Uhr**  
auf dem Rathskeller in Mansfeld, und  
**Donnerstag den 24. April e. Nachmittags 1 Uhr**  
im Gasthose zu Schwittersdorf

einfinden zu wollen, um das Weitere mit uns zu besprechen.

Volleben, den 15. April 1862.

Das conservative Wahl-Comité für die beiden Mansfelder Kreise.

## Die Hagelschäden-Vericherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845, versichert auch in diesem Jahre zu angemessenen billigen Prämienfussen Feld- und Gartenfrüchte gegen Hagelschäden, und gewährt auf Grund ihres im Jahr 1860 neu redigirten Status ihren Mitgliedern unbedingt vollständige Entschädigung.

Außer den vermittelnden **Special-Agenturen** ist die unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der **Policen** bevollmächtigte **General-Agentur** jederzeit zu nähere Mittheilungen und zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bereit.

Die **General-Agentur Halle.**

**G. G. Kilian**

(in Firma **C. G. Fritsch & Co.**)

### Bekanntmachung.

Die bisher von den Herren Wollproduzenten unserer Gegend vernachlässigte Behandlung ihrer Wolle hat das Uebel herbeigeführt, daß der größte Theil der Fabrikanten ihre Wollen jetzt aus Schlesien, Ost- und Westpreußen beziehen, wo man sich die größte Mühe giebt, ein lockeres, lockeres Produkt zu liefern; wohingegen wir bei uns eine größtentheils mit Lothen überfüllte, schmutzige Wolle finden, die unbeliebt und fast unverkäuflich ist.

Um sich nun gegen weitere Verluste zu wahren, finden sich Unterzeichnete hiemit veranlaßt, bekannt zu machen, daß sie nur auf solche Wollen ihr Augenmerk nehmen werden, die **gut gelockt, rein gewaschen** und mit **schwachen Schuiren** gebündelt sind.

Ballenstedt: **Sieskind Herz Söhne. W. Heynemann & Co.**

Bernburg: **Levy Calm & Söhne.**

Cöthen: **J. S. Meyer.**

Eisleben: **Geb Brüder Schuler.**

Frankenhausen: **Fraugott Leuckart Söhne.**

Halle a. d. Saale: **Eduard Hartig jun.**

Hettstedt: **Robert Lucian Lüddecke.**

Magdeburg: **H. J. Bertog. Golden & Sohn. W. Wiefenthal.**

**Flick & Co.**

**Facturen mit Absendebrief, Quittungsbücher**, jedes Buch mit 500 Stück Quittungen, **Converte**, gedr. zu Geldsendungen, sind jetzt zu haben nur **Schmeerstraße Nr. 13** bei **L. Rosenberg, Steladr., Papierhandl. u. engl. Stahlfederlager.**

### Haus-Verkauf.

Ein neu gebautes Haus mit Garten, mitten zweier Dörfer, welches sich zur Anlage einer **Schmiede**, die noch nicht vorhanden ist, sehr gut eignet, ist unter günstigen Verhältnissen billig zu verkaufen. Näheres durch **L. Richter** in Landsberg.

### Verpachtung des Schützenhauses in Cöthen.

Das hiesige Schützenhaus soll auf 6 hintereinander folgende Jahre, vom 1. April 1863 bis dahin 1869, öffentlich meistbietend anderweit verpachtet werden und ist zu diesem Behufe **auf den 30. April d. J.**

**Nachmittags 2 Uhr**

Termin im hiesigen Schützenhause anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht, aber auch schon vorher bei dem mit der Verpachtung beauftragten Agent **C. Irmer** hieselbst eingesehen werden können. Cöthen, den 3. April 1862.

Der **Vorstand der Schützen-Gesellschaft.**  
**W. Beißer, Ober-Schützenmeister.**

### Vieh-Auction.

Donnerstag d. 15. Mai von Vorm. 11 Uhr ab soll, wegen Abgabe der Pachtung, auf dem Rittergute **Wartenburg** (2 Stunden von d. Festung Wittenberg) der sämtliche **Kindviehbestand**, eine Kreuzung aus reiner **Oberburger Rasse** und gutem **Landvieh**, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Bezahlung in Pr. Cour. meistbietend verkauft werden.

Der Bestand ist folgender:

- 1 Zuchtbulle,
- 2 tragende Kühe,
- 19 hochtragende Ferkel,
- 11 1/2-jährige Ferkel,
- 3 1/2-jährige Ochsen,
- 2 1/2-jährige Kälber.

**Auguste Schulze**, Ritterguts-pächterin.

Mit obiger **Kindvieh-Auction** soll gleichzeitig an demselben Tage eine Versteigerung von **275 Stück** gut gemästeten **Hammeln**, in Partien zu 5 Stück, unter denselben Bedingungen verknüpft werden.

Wartenburg, den 12. April 1862.

**Auguste Schulze.**

# Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschädenvergütung zu Leipzig

hat den Rechnungsabschluss pro 1861 bereits ausgegeben.

Es befehlt die **Direction**, nach dem kürzlich erfolgten Ableben des Königl. Preuß. Kammerherrn Herrn **H. C. von Bodenhausen** auf Burgdennitz u. c. aus

dem **Dr. Moritz Baumann** auf Steinbach, **Vorsitzenden**,

dem Amtmann **Ernst Seydich** in Leipzig, dessen Stellvertreter, dem Amtmann **Ernst Vollmar** in Pfaffenstorf.

Der **Gesellschafts-Ausschuss** dagegen nach der in der Hauptversammlung vom 18. October 1861 stattgehabten Ergänzungswahl aus

Herrn **C. Frhrn. v. Streit** auf Medewitzsch, **Vorsitzenden**,

Herrn **A. Körner** auf Paunsdorf, Herrn **F. F. Kleberg** in Lütznitz, Herrn **C. W. Otto** auf Rigen.

**J. F. Steiger** in Schmeta,  
Die Anstalt besteht seit 1824 ohne Unterbrechung, versicherte während dieser Zeit 302 Millionen Thaler und vergütete 3/4 Millionen Thaler, im vergangenen Jahre an 1559 Interessenten 136,856 Thaler Entschädigung.

Nach der Gefährlichkeit der Gegenden sind die Prämien festgestellt und wird diese Feststellung alljährlich revidirt. Die Verwaltung geht hierbei selbstverständlich von dem Princip der Gerechtigkeit und Billigkeit aus, welches stets der Ruhm der Leipziger Anstalt war.

Die Versicherungen können mit oder ohne Stroh erfolgen (ersternfalls auch nach eigener Werthangabe), wodurch den Interessenten ein namhafter Vortheil geboten ist.

Die Schäden werden von den Gesellschaftsmitgliedern abgeschätzt und statutengemäß voll bezahlt.

An dem Reservefonds von 7790 Thlr. 29 Sgr. nehmen auch beitretende Mitglieder Theil.

Alle zur Versicherung erforderlichen Papiere sind im Bureau der Anstalt — neben dem Postgebäude, Volkmar's Hof — und bei sämmtlichen Agenturen zu haben.

Leipzig, den 31. März 1862.

Die Direction.



## Nachdem ich auch in diesem Frühjahr wieder meine beiden großen Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazine, in der gr. Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1 in Halle a/S.,



affortirt habe, so kann ich mit Recht dieselben einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur gütigen Berücksichtigung empfehlen.

Beide Magazine, anerkannt die größten allhier, bieten die reichhaltigste und eleganteste Auswahl von Meubles nach den neuesten Modells in allen beliebten und gangbaren Holzarten und Bezugsstoffen dar.

Bei Abnahme von größern Posten bin ich gern bereit, die gekauften Meubles durch mein eigenes Meublesfabrikerwerk an Ort und Stelle frei schaffen zu lassen.

Auch werden Meubles soliden Käufern auf Abschlagszahlungen verabsolgt und jede nöthige Garantie gern gesichert.

Halle, im April 1862.

Carl Dettenborn.

**Rheinische Maitrankessenz**, zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrant, à Fl. 7 1/2 Sgr.  
**Poudre Fèvre** zur leichten Bereitung von Selterwasser à Packet zu 20 Flaschen 15 Sgr.  
**Königs Wasch- und Badepulver** à Schachtel 3 Sgr. Zu haben bei

**Carl Haring, Brüderstraße 16.**

**Glycerine Soap.** Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 Sgr., in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 Sgr.

**Savon de Riz** (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 Sgr.  
**Kummerfeld'sche Seife**, rühmlichst bekannt, à Stück 5 Sgr. Zu haben bei

**Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

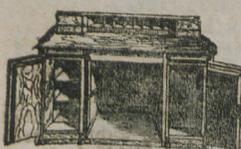
Feuerfeste, gegen gewaltthätigen Einbruch sichere

### Geld- u. Documentenschränke

in jeder beliebigen Möbelfaçon, dergleichen Schreibtische solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in Teulitz, 1859 in Schönheyde und 1860 in

**Carl Küstner**  
in Leipzig.

Cheumnitz, empfiehlt zu den billigsten Preisen



Lager und Verkauf der bewährten Kaffee-Maschinen verbesserter Construction bei **Louis Apitzsch, Leipzig, Dresdner Straße.** In den Größen zu 4, 8, 10, 12, u. 25 Pfd. Kaffee.

**Wasser-, Kaffee- und Gevärtzmühlen** werden auf Bestellung angefertigt.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von **Bandagen** aller Art.

**C. Bergfeld**, gepr. Bandagist, gr. Ulrichsstr. Nr. 50.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

### Rohe Bleichwaaren

übernimmt auch in diesem Jahre zur Beforgung nach der Natur-Rasenbleiche des Herrn **Richard Fischer** in Greiffenberg in Schlesien **Louis Reussner.**

Pr. Batterie-Loose Ater Klasse versendet billig **Sutor** in Berlin, Südenstr. 54.

25 Stück Kubtröge sind einzeln oder im Ganzen billig zu verkaufen **Magdeburger Chaussee Nr. 17.**

Einer nicht zu großer aber renomirten Schauspiel-Truppe kann ein guter Platz zum Zivoli für die Monate Mai und Juni c. nachgewiesen werden bei persönlicher Meldung von **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

In meinem Material-, Taback- und Cigarren-Geschäft findet ein junger Mann, mit gehörigen Schulkenntnissen, eine Stelle als Lehrling.

**Raumburg a. S. Louis Meißner.**

### Die Römischen Bäder zu Nudersdorf bei Wittenberg a. d. E.

sind vom 1. April an eröffnet. Näheres in der Broschüre: **Das altrömische Bad** und seine ausserordentliche Heilkraft in langwierigen Krankheiten etc. Leipzig bei **Gust. Mayer, 1862. 3te Aufl. Preis 7 1/2 Sgr.**

### Französische Mühlensteine

deutsche Mühlensteine, Gußstahlpliden, Pochholz und Lagensteine empfiehlt zu soliden Preisen **Clemens Kirchner, Berlin, Monbijou-Platz 10.**

Bestellungen zur Anfertigung von Gemälden jeder Art, sowie zur Verbesserung alter, schlecht gewordener Gemälde werden **Domplatz Nr. 7** angenommen, auch wird daselbst gründlicher Unterricht im Zeichnen und in der Malerei erteilt.

**A. Lehmann, Portraitmaler, Domplatz Nr. 7.**

Auf dem Amte Boigtstedt bei Artern stehen 5 fette Ochsen und 3 fette Kühe zum sofortigen Verkauf.

Schülern weist eine Pension mit Nachhülfe zu 80 R<sup>r</sup> frei nach **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg., Markt Nr. 20.

**Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.**

## Bekanntmachungen.

### Retourbriefe.

1) An v. Görg in Brunshausen. 2) Elbey in Dresden. 3) Peter in Frankfurt a. M. 4) Thiele in Leipzig. 5) Fournes in Reichenbach in Schlesien. 6) Böhme in Nauchstädt. 7) Haak in Stettin. 8) Winkler in Stuttgart. 9) Kochau in Pilsnis. 10) Spengler in Erfurt. 11) Nitsche in Dresden. 12) Schmidt in Reichenbach. 13) Hartung in Wittenberg. 14) Schwarz in Berlin. 15) Bonner in Leipzig (recommandirt).  
Halle, den 18. April 1862.

Königliches Post-Amt.

### Latéinische Hauptschule.

Das Sommer-Halbjahr beginnt Donnerstag den 24. April Vormittags 8 Uhr. Die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten neuen Schüler wird Mittwoch den 23. April von Vormittags 9 Uhr an stattfinden.

Dr. G. Stein.

### Bekanntmachung.

Die Aufnahme von 360 Schachtrüthen Chausfirungssteine aus dem Pflözniger Brüche zur Unterhaltung der Berlin-Casseler Chaussee zwischen Diemitz und Kabatz pro 1863 soll in kleineren Partien an den Mindestfordernden verdingen werden.

Es ist hierzu Termin auf  
**Freitag den 25. April 1862**  
Morgens 9 Uhr im Hotel zur goldenen Kugel hier selbst  
anberaunt, und werden qualifizierte Unternehmer hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.  
Halle, den 16. April 1862.

Der Kreis-Baumeister  
Wolff.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Grasnutzung in den Gräben und an den Böschungen der Berlin-Casseler Chaussee von Hohenturm bis Halle, Halle-Weissenfels-Erfurter Chaussee, von Halle bis Ammendorf, Delitzscher Salzstraße, von Halle bis Büschdorf an den Meißnertenden, habe ich einen Termin auf  
**Freitag den 25. d. M. Vorm. 8 Uhr**  
im Hotel zur goldenen Kugel hier selbst angelegt und lade Unternehmungslustige dazu ein.  
Halle, den 16. April 1862.

Der Kreis-Baumeister  
Wolff.

Die Auctions-Überschüsse von den bei uns im 2. Halbjahr 1860 verfallenen und jetzt verkauften Pfändern sind bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 1. Juni d. J. bei uns zu erheben.  
Halle, den 16. April 1862.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.

### Bekanntmachung.

Bei der Kreis-Sparkasse zu Querfurt ist eine Vergleichung der Einlagebücher und der von der Sparkasse ertheilten Darlehens-Zinsentzittungen mit den Kassenbüchern nothwendig geworden.

Die Inhaber von Einlagebüchern und Darlehenszinsentzittungen werden ersucht, solche  
**bis zum 1. Mai d. J.**

in den Vormittagsstunden der Wochentage im Kreis-Sparkassen-Lokal zu präsentiren.

Das Kassenlokal befindet sich hier im Gasthofe zur goldenen Krone am Markt.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird bemerkt, daß es einer Vorlegung derjenigen Einlagebücher und Zinsentzittungen, welche bereits hier geprüft und mit dem Stempel der „Rendantur“ der Kasse versehen worden sind, nicht bedarf.

Querfurt, den 14. April 1862.

Das Directorium der Kreis-Sparkasse.  
von Haldorf. Handt. Niemer.

## Der Vorschuß- und Spar-Verein in Schafstädt

hat sich nun definitiv constituirt und im Besitze hinreichender Mittel seine Wirksamkeit bereits begonnen.

In der mit unserm Verein verbundenen Sparkasse werden von Jedem, auch von Nichtmitgliedern Spareinlagen von 1  $\mathcal{R}$  ab durch unsern Kassirer Mühlenbesitzer **J. Säpler** angenommen und mit 4% verzinst. Für die Sicherheit haften die gesammten Mitglieder des Vereins solidarisch.

### Der Vorstand:

**Fr. Günsh**, Gutsbesitzer, **J. Säpler**, Mühlenbesitzer, **B. Bauer**, Maurermeister, Vorstehender, Kassirer, Controleur.

### Der Ausschuß:

**J. Kluge**, Zimmermstr. **J. Müller**, Ziegeldeckermstr. **Glfner sen.**, Klempnermstr. **Weyland**, Kürschnermstr. **W. Bauer**, Tischlermstr. **Bruno**, Schuhmachermstr.  
Schafstädt, den 17. April 1862.

## Neuester landwirthschaftlicher Verlag von Gustav Vosselmann in Berlin.

Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle, so wie durch alle anderen Buchhandlungen ohne Preiserhöhung.

**Berichte über neuere Ruzpflanzen**, insbesondere über die Ergebnisse ihres Anbaues in den verschiedenen Theilen Deutschlands. Herausgegeben von **Wes & Comp.** Jahrgang 1862. — Preis 20 Sgr.

**Praktische Anleitung zur Kultur der Serradella** als Ersatzmittel des Kleees für leichten Boden. Von **Baqt-Lürschhof**. Preis 6 Sgr.

Der Verfasser baut die Serradella seit längeren Jahren in größeren Massen selbst, seine Schrift ist deshalb von wirklich praktischem Interesse, da sie auf eigenen Erfahrungen beruht.

**Die Fermentations-Theorie** gegenüber der Humus-, Mineral- und Stickstoff-Theorie von **W. Kette**. 15 Sgr.

Der Herr Verfasser, durch seine Verdienste um den Lupinenbau allgemein bekannt, behandelt hier ein Thema aus der Düngerkunde; wie seine frühere Arbeit, ist auch diese keine bloße Theorie, sondern die Erfahrung eines Praktikers.

**Verhandlungen, Mittheilungen und Resultate** des Erfurter Gartenbau-Vereins. Herausgegeben von **Ferd. Jühke**, Königlichem Garten-Inspector u. Mit in den Zeit eingedruckt Holzschritten und einem Plan über die Ausstellung. (Neue Folge 1 Bd.) Preis 1 Thlr.

Vorliegende Schrift enthält das Neueste aus dem Gebiete des Gartenbauwesens und ist daher jedem Gärtner und Gartenfreunde zu empfehlen.

## Verkauf eines Hauses.

Abtheilungshalber wird das in der großen Ulrichsstraße hier selbst Nr. 15 belegene Hausgrundstück nebst Ladeneinrichtung des Lederhändlers **Friedrich**

am **15. Mai Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt sofort nach beendigtem Termine. Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.  
Halle, am 4. April 1862.

Der Justiz-Rath **Niemer**.

## Auction.

Donnerstag den 24. April cr. u. folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auktionslocale des Königl. Kreisgerichts hier selbst verschied. Möbel, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche, sowie Haus- und Wirtschaftsgeschäft; ferner: 5 Hobelbänke, versch. Fisklerwerkzeug, 12 Duz. Bergmannsknöpfe, ca. 8 Etr. Roggenmehl u. ca. 1/4 Etr. Weizenmehl.  
**Elise**, gerichtl. Auct.-Commissar u. Exarator.

**Verkauf. Eine nabrhafte Mühle mit vorzüglicher Wasserkraft**, Schneidemühle, Holzhandel, Bäckerei und Deconomie, die schönen Gebäude fast durchaus neu u. massiv, in der Nähe der Eisenbahn in Königl. Sachsen günstig gelegen, soll für 19,000  $\mathcal{R}$ , bei 5 bis 6000  $\mathcal{R}$  Anzahlung verkauft werden; ferner eine große, wohlangebrachte Lager- und Weibier-Brauerei mit vorzüglichen großen Kellern u., unweit Leipzig, für 20,000 Thlr., und ist dazu beauftragt:  
**Carl Schubert in Leipzig, Reichsstr. 13.**

## Auction.

In der Mühle zu Dorf Altleben a/S. soll Dienstag den 29. d. Mts. Vormitt. 9 Uhr ein schöner ein- und zweispänniger zu fahrender, halberbedeckter Kutschwagen, ein alter zweispänniger Veredlerwagen, 1 dgl. einspänniger Stuhlswagen, 1 Laufschnitten, 1 Kinderwagen, 2 Secretär's, 3 Sopha's, 2 runde und mehrere andere Tische, Kommoden, Kleiderchränke, Uhren, Bettstellen, 1 Fensterritt, Brüh- und Waschwannen, Regale, Kufe, und Brennholz, 1 schöner Pflanzbaum nebst Huhn, 30 Stück Hühner u. a. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

## Jagdverpachtung.

Den 23. April früh 9 Uhr soll die Jagd auf der Feldmark **Ammendorf** im **Hellmuthschen** Gasthofe auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden.

Die Ortsbehörde.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich mein Domicil von **Freyburg a/M.** nach **Naumburg** verlegt habe. Meine Wohnung ist im Gasthof „Zum deutschen Haus“ auf dem Neupfanz. Naumburg, den 12. April 1862.

Dr. **Staritz**,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

**Häuser** jeder Art sind billig zu verkaufen, z. Theil zu vertauschen durch  
**A. Rinn** in Halle, Lude Nr. 9.

**Verkauf. Einige lieblich gelegene Rittergüter** in fruchtbaren Pflügen des Königl. Sachsens, zu 40, 60, 90, 100,000  $\mathcal{R}$  u. f. w., sowie dergleichen und größere in benachbarten Staaten, auch Landgüter in der Nähe von Leipzig u. c., hat zu verkaufen im Auftrag:  
**Carl Schubert** in Leipzig, Reichsstr. 13.

## Haus- und Acker-Verkauf.

Das hier sub No. 337 am Entenplane in guter Lage belegene Wohnhaus nebst Scheune, Stallung und **Schmiedewerkstatt**, in welcher die Schmiedeprofession bei guter Kundenschaft schwunghaft betrieben wird, und circa 10 Morgen Feld — nahe der Stadt — will ich mit vollständigem Handwerkszeug, im Ganzen oder Einzelnen, wegen des so früh erfolgten Ablebens meines Sohnes, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkaufen, und können **Selbstkäufer** mit mir sofort in Unterhandlung treten.

Bew. Schmiedemstr. **Machetanz** in Querfurt.

## Guts-Verkauf.

Ein Landgut bei **Delitzsch**, mit 123 Morg. Feld u. 10 Morg. Wiese, Raps, u. Weizenboden, Wohnhaus herrschaftlich, Wirtschaftsbauwerke gut, Inventar gut, Viehbestand vollständig; Forderung 18,000  $\mathcal{R}$ . Alles Nähere durch **Friedr. Schape**, Agent zu **Niemberg b. Halle**.

Die erste Ladung bester frischer engl. Nusskohlen (Schmiedekohlen) haben wir soeben empfangen und verkaufen solche im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.  
**Halle.**

**Schönböck Weber & Co.**  
am Saften.

**Die Hagelschäden-Vericherungs-Gesellschaft zu Erfurt,**  
befähigt

durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845, versichert auf Grund ihres im Jahre 1860 neu redigirten Statuts, welches den Mitgliedern unbedingt vollständige Entschädigung garantirt, zu angemessen billigen Prämienfähen Feld- und Gartenfrüchte gegen Hagelschaden.  
Zur Verabreichung von Rechnungs-Abschlüssen pro 1861, von Statuten und Antragsformularen, so wie zur Entgegennahme und Anfertigung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich  
**Richard Neumann,**  
Agent der Gesellschaft.

So unendlich viele Mittel täglich angepriesen werden zur Beförderung des Haarwuchses, so hat sich doch keines derart bewährt, als der vegetabilische Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, der Erfolge aufweisen kann, welche seine heilkräftige Wirksamkeit in Betreff aller Haarleiden über allen Zweifel erheben.

**Hutter & Co.** Wohlgeborn! Nach vielen nutzlosen Anwendungen verschiedener, so oft angepriesener Mittel wandte ich auch Ihren vegetabilischen Kräuterhaarbalsam an, und mich derselbe überzeugt, daß er alle derartigen Mittel durch seine sichere Wirkung übertrifft. Mein Haar ging mir in Folge von nervösem Kopfschmerz sehr aus, und nach Anwendung von einer Flasche à 1 *R* Ihres Balsams ist jedes Ausfallen behindert. Nehmen Sie deshalb meinen anerkennendsten Dank.  
**H. Posen, den 25. März 1862.**

**E. Parzewska.**



**Mühlen-Berkauf resp. Verpachtung.**

Von der Frau Witwe **Helmholz** hier selbst bin ich mit dem Verkauf resp. Verpachtung der ihr eigenthümlich zugehörigen bei Beefenlaublingen — in der Nähe von Alsteden — belegene **Holländer Windmühle nebst Wohnhaus** und allem Zubehör beauftragt. Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf **den 24. April d. J. früh 10 Uhr** im „**Deutschen Hause**“ in **Vernburg** anberaumt und lade Kauf- resp. Pachtlustige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher bei mir einzusehen event. gegen die Gebühren in Abschrift zu beziehen sind. Käufer resp. Pächter hat im Termine **50 *R*** zu zahlen.  
**Vernburg, den 15. April 1862.**

**Gerhardt,**  
conc. Concipient.

**Nitterguts-Berkauf.**

Ein Nittergut mit neuen Gebäuden, **222 Morgen Feld u. Wiese**,  $\frac{1}{4}$  Stunden von der Weisenfels-Geraer Eisenbahn (im Neufingern), ist unter sehr annehmbaren Bedingungen für **30,000 Thaler** zu verkaufen. Näheres ertheilt nur Selbstkäufer **Hilmar Fuchs** in Eisenberg.

**Bäckerei- und Materialgeschäfts-Berkauf.**

Ein in einem großen Dorfe belegenes Backhaus, worin die Bäckerei und ein Materialwaaren-Handel schwinghaft betrieben wird, soll mit allem Zubehör unter günstigen Bedingungen für **2000 *R*** verkauft werden durch den **Duerfurt. Expedienten C. Köbel.**

**Für Bäcker oder Kaufleute.**

In der Nähe bei Halle ist in einem großen nachbarlichen Drie eine rentable Bäckerei mit schwinghaftem Materialgeschäft verbunden, auch getrennt, Familienverhältnisse wegen mit der Hälfte Anzahlung billig zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. J.

Zur Anfertigung von Bauzeichnungen, Kosten-Anschlagen und Copiren von Zeichnungen, Karten u. empfiehlt sich **C. Sahn**, gr. Klausstraße Nr. 33 im Hause des Herrn **Ferd. Norkel.**

**Für Bäcker auch pass. f. Materialisten.**

Ein mass. Haus mit Garten, erw. Acker u. Wiese, in der Nähe von Wittenberg, soll verkauft werden. Auskunft erh. auf portofr. Dr. der Bäckermstr. **Freitche** in Glogitz bei Wittenberg.

**Bergleute**, welche im Braunkohlenbergbau gearbeitet und namentlich Häuerarbeit gründlich verstehen — jedoch nur solche — finden gegen hohen Lohn immerwährende Arbeit auf der Braunkohlengrube „**Pauline**“ in Dörstewitz bei Lauchstedt und wollen sich daselbst beim Steiger **August Köppel** melden.

Ein **Chemiker**, der seit einer Reihe von Jahren die selbstständige Leitung von Rübenzuckerfabriken und Branntweinbrennereien zu vertreten hatte, sucht, auf die besten Referenzen gestützt, anderweitiges Engagement und erbittet sich Offerten unter E. M. # 23. poste restante Leipzig.

**Berkaufe.**

Ein Hotel mit Eisenbahn-Restaurations- und Wartezimmer, großem Saal, 17 Logisstuben, Concertgarten und einem bedeutend schönen Inventar, mindestens **5000 *R*** Werth, soll für **20,000 *R*** mit einer billigen angemessenen Anzahlung verkauft werden. **12 bis 13,000 *R*** jährlicher Umsatz wird nachgewiesen; **nur Kränklichkeit halber** wird es deshalb billig verkauft.

Ein **Landgut**,  $\frac{1}{4}$  Stunde von hier, **70 Morgen** schönes Feld in 2 Plänen, Preis **11,500 *R***.

Ein **Bachhaus** in der frequentesten Straße und nahe am Markt steht. Verhältnisse wegen sofort billig zu verkaufen.

Ein **Haus mit Bäckerei** in Leipzig, Preis **8500 *R***, ist auf einen Gasthof zu **10 bis 15,000 *R*** zu verkaufen.

**Nittergüter** von **20 bis 200,000 *R*** sind mir neuerlich wieder übertragen. Auskunft ertheilt der Dekonom

**Wih. Gäbler** in Scheuditz.

Eine 6- bis 8 pferdeträchtige **Locomotive** wird auf einige Wochen zu mieten gesucht. Näheres hierüber ertheilen die Herren

**Jung & Must.**

**4-5 Ctr. Rübenkern**, große rothe Kaulen, sind noch abzulassen  
Unter-Plöz Nr. 4.

Ein gewandter rechtlicher Verkäufer wird für ein Modewaaren-Geschäft sofort verlangt.Adr. poste restante E. B. Halle.

Ein junger tüchtiger **Commis** mit den besten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Engagement, gleichviel in welcher Branche. Geehrte Prinzipale wollen ihre Adressen sub G. A. poste restante Halle niederlegen.

Eine **Hobelbank** zu verkaufen **Martinsgasse 3.**

**2000 und 2500 *R*** auf erste und ländliche Hypothek werden sofort gesucht durch  
**J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Eine frequente Restauration mit Material- u. Spirituosen-Geschäft, in einer lebhaften Stadt an der Eisenbahn, ist mit einigen Hundert Thalern, wegen Krankheit, sofort zu übernehmen. Alles Nähere durch

**J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein **Ackerplan** mit **14 Magd. Morgen** gutes Feld, worunter noch **18-20 Fuß** Deutgebirge, **50 bis 70 Fuß** vorzüglicher **Kohle** und demnach leichter Tagebau ohne Wassergefahr ist, hat im Auftrage des Besitzers sofort zu verkaufen

**J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Einen jeden warne ich, meinem Sohne, dem Studios. theol. **Friedrich Nicolai**, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht stehe.

Alt Staßfurt, den 16. April 1862.  
**Friedrich Nicolai**, Bäckermstr.

**Einen Lehrling sucht sofort Julius Herrmann, Uhrmacher in Cöthen.**

**2 Stuben**, Kammer, Küche, nahe am Markt, mit Gasanrichtung, zum 1. Juli beziehb., sind zu vermieten. Näheres bei **L. Niederich**, gr. Klausstr. 12.

Ein **Platz** zur Lagerung von Dünger wird außerhalb der Stadt zu pachten gesucht, auch kann derselbe an einen pünktlichen Annehmer vergeben werden. Näheres **Kannische Str. 16.**

Gründlichen Unterricht im **Pianofortspielen** nach einer sehr leicht faßlichen Methode ertheilt ein von der königlichen Prüfungs-Commission geprüfter Lehrer — **Taubengasse Nr. 3.**

Ein großer **Torplatz** nebst **Schuppen** sofort zu verpachten.

**Möbius**, gr. Brauhausgasse Nr. 29.

Ein rentables Grundstück mit großem Dorfplatz, Brunnen- und Saalwasser, Ställen, Schuppen und Böden ist sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Hrn. Gertt. H. Sandberg** Nr. 3.

**Vermiethung.**

Eine sehr schöne große herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, mit Garten, ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. Zu erfragen gr. Ulrichstraße Nr. 11.

**Vermiethung.**

Das **Logis**, welches **Frau Generalin von Steinacker** inne hat, ist zu vermieten und den 1. October d. J. zu beziehen. Zu erfragen gr. Ulrichstraße Nr. 11.

Die obere Etage meines Hauses, gr. Steinstraße 17, bestehend aus: **5 Stuben, 3 Kammern, großem Entrée** und sonstigem Zubehör, ist — pr. **Michaels** zu beziehen — sofort zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Pferdebestall und Wagenremise dazu gegeben werden.

**Dr. Trief.**

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts will ich meine noch vorräthigen Waaren billig verkaufen.

**Ferd. Hantschel,**  
Klempnermstr.

Ein gewandter **Kellner**, der mit der Buchführung vertraut ist, findet zum 1. Mai eine vortheilhafte Stellung bei

**Ch. Hartmann,**  
im „**Mansfelder Hof**“ in Cisleben.

Für einen bed. Gasthof wird ein umsichtiger Mann zur Oberaufsicht gesucht. Derselbe muß den Besitzer in Abwesenheit vertreten. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufm. **L. F. W. Körner**, Berlin.

# Die Schön-Färberei & Wasch-Anstalt

von **Heinrich Müller, Berlin,**

empfehlte sich mit Auffärben der verschied. **Kleiderstoffe, Tücher, Mantillen, Gardinen, Schirme, Bänder, Federn etc.**

Annahme

Leipzigerstr. 103. **Alexander Blau, im „gold. Löwen“.**

Gleichzeitig offerirt sein reichhaltiges **Strohhut-Lager** in allen Sorten zu **Fabrikpreisen**

**Alexander Blau, Leipzigerstraße 103.**

## Cement

aus der **Dampfknochenmehl- und Cementfabrik von V. Baltzer & Co.** in **Freiburg a/U.,**

dessen vorzügliche Eigenschaften beigefügte Zeugnisse befinden, und welchen noch besonders die Hochlöbl. Königl. Regierung zu Merseburg, Abth. für den Wasserbau, im vorigen Jahre bei dem Neubau der Rebraer Schleuse von anderen concurrenden Fabriken bevorzugt hat, halten den Herren Baumeistern und Bauunternehmern auch dieses Jahr in stets frischer Waare bestens empfohlen

**Bernh. Schmidt & Co.,** alleinige Niederlage für Halle und Umgegend.

**Zeugnisse.**

Ich habe den Freiburger Cement aus der Fabrik von **V. Baltzer & Comp.** beim Bau der Kettewitzer Papierfabrik bei Dohna im Wasser sowie anderwärts vielfach verwendet. Er hat sich in jeder Beziehung als gut und brauchbar bewährt, und kann ich denselben daher mit Recht gern empfehlen.

Dresden, Februar 1861.

**F. A. Fiedler, Architect u. Maurermeister.**

Der von Herrn Kaufmann **Schmidt** gelieferte Freiburger Cement, Firma: **V. Baltzer & Comp.**, wurde bei seiner verschiedenartigen Verwendung besonders zu solchen Arbeiten recht brauchbar befunden, wo es auf schnelle Erhärtung des Cementes ankam, auch verträgt derselbe im Verhältnis zu anderen Cementen ziemlich viel Sand.

Dresden, d. 20. Februar 1861.

**H. Dachsel, Wasserinspector.**

Bereits seit einem Jahre lasse ich den Cement von **V. Baltzer & Comp.** verarbeiten und bin mit den Resultaten in jeder Weise zufrieden.

Halle a/S., den 25. März 1862.

**J. Franke, Maurermeister.**

Seit circa 2 Jahren entnahm ich vom Lager der Herren **V. Schmidt & Comp.** in Halle a/S. Freiburger Cement zur Benutzung in meiner Maunfabrik. Ich habe hierbei, namentlich bei Anfertigung von Laugenbassins, dessen vorzügliche Güte und Haltbarkeit erprobt und vor allen anderen Fabriken bewährt gefunden, kann daher dieses Fabrikat in jeder Hinsicht ganz besonders empfehlen.

Maunfabrik Mori bei Halle a/S., den 26. März 1862.

**Otto Senff.**

Der von mir seit vorigem Jahre sowohl zum Mauern als Pugen u. verwendete Cement aus der Fabrik der Herren **Baltzer & Comp.** in Freiburg a/U., bezogen durch Herrn Kaufmann **Schmidt** hier, hat allen meinen Anforderungen an einen guten Cement zu obigen Arbeiten in dem Maße entsprochen, daß ich nicht umhin kann, denselben zum Gebrauch bestens zu empfehlen.

Halle a/S., den 29. März 1862.

**Sermann Henning, Maurermeister.**

Neue und gebrauchte Möbel von allen Sorten bei **K. Bestachowsky, kl. Berlin Nr. 1.**

## Sehr empfohlene Lehrbücher

erschienen in der **Wohler'schen** Buchhandlung in Ulm und zu haben in jeder Buchhandlung, namentlich in **Halle** bei **Ed. Anton u. A.**:

**Nagel, Rektor, Dr., Lehrbuch der ebenen Geometrie.** Mit 192 Holzschnitten.

9. Aufl. 20 Ngr.

**Nagel, geometr. Analysis.** Eine Anleitung zur Auflösung von Aufgaben aus der ebenen Geometrie. Mit 150 Holzschn. 2. Ausg. 1 Zhr.

**Nick, Anleitung zum Schön- u. Geschwindtschreiben.** Mit 22 Vorlegebl. 12 Ngr.

**Scharpf, C. W., die geometrische Formenlehre** in Verbindung mit dem geometr. Zeichnen. Mit 188 Figuren. 4. Ausg. 20 Ngr.

**Scholl, Schulinspektor, Grundriß der Naturlehre.** Mit 185 Holzschnitten.

3. Aufl. 12 Ngr.

**Scholl, gemeinfaßliche Naturlehre** mit Inbegriff d. Chemie. Mit 121 Holzschn. 1 Zhr.

**Hapler, Prof. Dr., philosophische Propädeutik.** 2. sehr verm. Aufl. 1 Zhr.

Diese Lehrbücher haben schon in sehr vielen Anstalten Deutschlands langjährigen Gebrauchs beim Unterrichte sich zu erfreuen und können mit Recht immer mehr den Herren Lehrern zur Einführung empfohlen werden.

Von **Nagels** Geometrie und **Scholls** Grundriß erscheinen zu Dieren neue Auflagen.

Eine neulichende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Landsberg Nr. 59.

Einen kompletten 4 hölzigen Wagen u. eine Presse mit eiserner Spindel weiß billig nach **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Einige 20 Schock Gersten- und Haferstroh und Spreu sind billig zu verkaufen bei **Ferdinand Mennicke** in Kaltenmark Nr. 23.

Eine gute Drehrolle ist billig zu verkaufen kl. Ulrichsstraße Nr. 22.

**Insectenpulver,** echt perussisches neuester Erndte, in Flaschen und ausgewogen. Ferner die mit großer Sorgfalt aus dem Pulver bereitete

**Insecten-Pulver-Tinctur** in Gläsern zu 3 u. 6 1/2 in ausgezeichnetester Güte, gegen Wanzen und dergl. Ungeziefer, welches von keinem anderen Mittel übertroffen wird, empfiehlt

**W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Verkauf. **Schnirgelleinen, Schmirgel-Fensterstein u. Sandpapier** in ausgezeichnetester Qualität nach englischer Manier bereitet, sowie geprüfte **harte Dach-Steinpappen,** im hohen Grade widerstandsfähig gegen Feuergefähr, in versch. hübschen Farben, aus der Fabrik des Herrn **Fr. Wiggert** in Samswegen, empfiehlt **Carl Schubert** in Leipzig, Reichstr. Nr. 13.

Gut brennende

**Pfälzer Cigarren,**

à mille 3 1/2 Rp, 25 Stück 2 1/2 Rp, bei **Louis Irmisch,** 7. gr. Ulrichsstraße.

## Bekanntmachung!

Dem reisenden Publikum zur Nachricht, daß gleich nach Ankunft der Tagesknechtzüge in **Gotha** der bequeme und elegante, vierspännige, von einem Conductor begleitete

**Linckesche Omnibus,**

der von der Postbehörde auch zur Beförderung der Correspondenz benutzt wird, wobei nöthigenfalls auch Beischaffen gestellt werden, vom Bahnhofe nach **Langensalza** und **Mühlhausen** gegen ein Personengelb von 6 1/2 pro Meile bei 30 U. Freigepäck abgeht.

Mein Omnibus fährt am 23. April früh 4 Uhr nach **Querfurt.** Abfahrt bei **G. Thiele** (zur Tamme). **G. Etckhaus.**

**Fahrgelegenheit**

den 23. d. M. nach **Querfurt** früh 4 Uhr. **Wertig.**

Soeben empfang ganz frischen

**Silberlachs**

**C. Müller.**

Rappsaamen verkauft Nr. 18 in **Trotha.**

Schülerpulte zu verkaufen neue **Promenade 4.**

Alle Arten von Schul- und Gesangbüchern für Stadt und Land empfiehlt in Auswahl in Halle am **Waisenhaus, Francensplatz-Ecke** Nr. 14. **C. Puppendorf.**

## Viehverkauf.

Vier Stück gute Ackerpferde stehen auf dem früher **Huhold'schen** Gute in Heiligenthal, auch etliche Kühe daselbst und in **Beesenstedt** zu verkaufen. **L. Wagner.**

**Frischer Kalk** den 22. u. 23. April in der **Zigelei** zu **Trotha.**

## Ein junger Materialist,

ganz gewandter Verkäufer mit guten Empfehlungen, findet pr. 1. Mai Stellung bei **Adalbert Merfert** in **Merseburg.**

4000, 2000, 1500, 800 und 300 Rp sind auszuliehn.

Gartengrundstücke zu 25,000, 16,000, 12,000, 8000 und 3000 Rp sind preiswürdig zu verkaufen durch **Jordan.** Mittelstraße 13.

Einen Lehrling sucht noch zu Dieren **Ed. Ehrlepp,** Schlossermeist., gr. Schlamme 8.

Ein Philolog erbietet sich zu Correcturen, Adr. unter **L. M.** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine gute Pension für Schüler mit Nachhilfe wird nachgegeben in der **Weißborn'schen** Glasbandlung, große Klausstraße.

## Zu den Wahlen.

Gegenüber den vielfach aus der Halle'schen Bürgerchaft an uns gerichteten Aufforderungen, eine Beförderung der beiden liberalen Parteien herbeizuführen, halten wir es für unsere Pflicht, die folgenden Schreiben der Öffentlichkeit zu übergeben.

### Das Comité der Fortschrittspartei.

An das constitutionelle Wahlcomité  
ad man. des Herrn Justizrath Fritsch  
hier.

In einer gestern Abend abgehaltenen Besprechung unter den Wahlausschuss-Mitgliedern und andern Gefinnungsgenossen der Fortschrittspartei wurde der Antrag gestellt, daß man sich mit der constitutionellen Partei zu vereinigen suchen, resp. derselben einen Compromiß antragen möge, um die nicht unmöglichen Folgen der diesmaligen ohne Zweifel wichtigeren und weitergreifenden Spaltung zwischen beiden liberalen Parteien abzuwenden, den Segnern derselben von vornherein jede Möglichkeit eines Erfolgs abzuschneiden, und unsern Wahlen einen für beide Theile wohl gleich ehrenvollen, der guten Sache zum Segen gereichenden und gewiß allgemein anerkannt werdenden Stützpunkt zu gewähren.

Der Antrag ward von den Anwesenden allgemein unterstützt und angenommen, und wir, die Unterzeichneten, wurden erwählt und bevollmächtigt, das constitutionelle Wahl-Comité von diesem Beschluß zu benachrichtigen.

Der Compromiß soll einfach dahin gehen, daß wir, die Fortschrittspartei, uns anheischig machen, Einem der Abgeordneten-Candidaten der constitutionellen Partei unsere Stimmen zuzuwenden, dagegen diese sich zu verpflichten haben soll, ein Gleiches für Einen der Unfrigen zu thun, wozu wir überdies einen Candidaten aufzustellen gedenken, der ohnehin nicht Wenigen auch der constitutionellen Partei eine nicht unwillkommene Persönlichkeit sein dürfte.

Wir hoffen, daß Solche darauf einzugehen beschließen wird, und erbitten uns zum Weiterem eine baldige Entgegnung.

Halle, am 15. April 1862.

Kilian. Schröder. Ule. Wolff.

### An den Wahlausschuss der Fortschrittspartei.

Dem geehrten Wahlausschusse danken wir ganz ergeben für das in Wohlbesinnem Schreiben vom gestrigen Tage ausgesprochene Vertrauen, bedauern jedoch, auf den uns gemachten Vorschlag nicht eingehen und denselben daher unserer Partei auch nicht empfehlen zu können.

Wenn es wahr wäre, daß, wie in Ihrem Schreiben gesagt wird, zwischen den beiden liberalen Parteien diesmal eine

„wichtige und weitgreifende Spaltung“ bestände, daß also wirklich principielle Unterschiede in den beiderseitigen Programmen vorhanden, so würden wir uns unmöglich verpflichten können, einen Candidaten der andern Partei, am wenigsten Einen, den wir noch nicht kennen, durchbringen zu helfen.

Bestehen aber dergleichen principielle Unterschiede nicht — und wir sind entschieden der Ansicht, daß sie zwischen der bei weitem größten Zahl der Mitglieder beider Parteien nicht existiren — so handelt es sich lediglich um eine Personen-Frage, deren Erörterung und definitive Feststellung Sache der Wahlmänner sein wird.

Halle, den 16. April 1862.

### Das constitutionelle Wahl-Comité.

Fritsch. Gödecke. Jacob. Dr. Schabeberg. Jubel. Küfner.

\*) Anm. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß eine solche Deutung in den betreffenden Worten unseres Schreibens weder liegt noch gefunden werden kann.  
Comité d. Fortschrittspartei.

Den 2ten Osterfeiertag (21. April) Abends 7 1/2 Uhr

## im Saale der „Weintraube“ Concert der Hall. Volksliedertafel.

Zur Aufführung kommt:

### „Deutsches Leben“,

Cycelus von 14 Gesängen mit verbindender Declamation von Hermann Franke,

für vierstimmigen Männerchor componirt von Franz Abt,

Sr. Hoheit dem Herzoge Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha ehrfurchtsvoll zugeeignet.

Freunde des Männergesangs machen wir auf dieses neueste Werk, welches den deutschen Charakter in treffendster Weise schildert und hier in Halle zum ersten Male aufgeführt wird, ganz ergebenst aufmerksam.

Billets à 4  $\frac{1}{2}$  sind zu haben bei den Herren Berger (Drechslerwaarenhandlung, Leipzigerstraße), Paul (Kammwaarenhandlung, Schmeerstraße) und Uhlig (Nablerwaarenhandlung, große Ulrichsstraße). Am Eingange des Saales à Billet 5  $\frac{1}{2}$ , woselbst auch vollständige Texte zu bekommen sind.  
Der Vorstand der Hall. Volksliedertafel.

## Freybergs Salon.

Dienstag den 22. April, zum 2ten Osterfeiertag, Abends 7 1/2 Uhr

### Vocal- und Instrumental-Concert der Schüssler'schen Liedertafel.

In dem mit vieler Sorgfalt zusammengestellten Programm finden sich die Namen der besten deutschen Liedemeister, wie Marschner, Silcher, S. Otto, R. Schirch u. s. w., und aus Rossini's „Belagerung von Corinth“ kommt Recit., Arie u. Chor: „Mein Befehl spricht die Besiegten zu schonen“, mit zur Aufführung. Schirch's humoristisches Schornsteinfegerlied bildet den Schluß des Programms.

Billete hierzu beim Kaufmann Herrn Apelt, große Ulrichs- und Steinstraßenecke, für Herren zu 4  $\frac{1}{2}$  und Damen zu 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  und an der Kasse zu haben.  
Nach dem Concert Ball.

Der Vorstand.

An den Feiertagen Speckfuchen, neue Sendung f. Münchner Bock- und Doppellager-Bier, sowie frischen Maitränk im „Schwarzen Bär“.

Den 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

F. Brönne in Trotha.

Den 2ten Feiertag als den 21. April Tanzmusik, wozu freundlichst einladet  
Gastwirth Schmidt in Bennstädt.

L. W. — muss mein Blick —

### Ammendorf.

Zu den Osterfeiertagen Tanzkränzchen, Omnibusfahrt ab Halle 2 1/2 Uhr, 3 1/2 Uhr u. s. w. Ratfch.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Den 22. April 1862, als den dritten Osterfeiertag, Abends 7 1/2 Uhr

## Soirée

der vereinigten Männerliedertafel  
im Saale der Weintraube  
zu Giebichenstein.

Billets sind bei Herrn Kirchherrnstr. Cundius, gr. Klausstraße Nr. 33, Klempernstr. Eder, Schmeerstraße Nr. 2, und Schirmfabrikant Rickelt, gr. Ulrichsstr. Nr. 50 zu haben.

### Büschdorf.

1ten Feiertag Unterhaltungsmusik,  
ausgef. von einer Damentapelle; 2ten Feiertag  
Tanzmusik.  
Kaeftner.

Sylvana. Dienstag Kränzchen in  
Büschdorf.  
Der Vorstand.

## Maille.

Zum ersten Feiertag frischen Speck- und  
Kaffeeuchen.

Auch giebt es Maitränk von reinem Moselwein und frischen Kräutern.

## Freybergs Garten.

Am 1ten und 2ten Feiertage Nachmittags- und Abendconcert, Anfang 3 1/2 Uhr. Am 3ten Feiertage Nachmittagsconcert, Anf. 3 1/2 Uhr. F. Fiedler.

## Hôtel zur Eisenbahn.

Nächsten 2ten Osterfeiertag Tanz und freie Nacht. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2  $\frac{1}{2}$ .

### Bierhalle

62 Leipzigerstraße 62.

Heute Sonntag frischen Speck- und Kaffeeuchen.

### A. Lehmanns Restauration,

Leipzigerstraße Nr. 40.

Heute Sonntag als den 20. April giebt's Speck- und Kaffeeuchen, Beefsteak mit Schmor-kartoffeln und musikalische Abendunterhaltung von Geschwister Feidler.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Am 18. April früh 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.  
Julius Sandrock.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 6 3/4 Uhr wurde meine Frau Caroline Ruffer geb. Krause von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht.  
Halle, den 18. April 1862.  
Barbierherr und Agent Robert Ruffer.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur besondern Nachricht, daß meine mir unvergeßliche Frau, Joh. Marie Friederike Junf geb. Berger, am 16. d. Mts. sanft entschlafen ist. Um süßes Beileid bittet  
W. Junf.  
Glauchau, den 18. April 1862.

### Todes-Anzeige.

Heute, am Todestage unseres Erlöfers, starb unsere einzige Tochter, unsere gute, sanfte Clara im 15ten Lebensjahre. Im tiefsten Schmerz zeigt dies theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um süße Theilnahme ergebenst an  
die Familie Senfmann.

Löbejün, den 18. April 1862.

Bei ihrer Abreise von hier nach Mainz sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

### August Apel,

Serg. u. Batschdr. im 1. Bat. 2. Thür. Inf. Reg. Nr. 32.  
Auguste Apel geb. Stellmacher.  
Halle, den 19. April 1862.

**Die konstitutionellen Urwähler,**

welche gefonnen sind, sich unserem Programm anzuschließen, werden hiermit eingeladen, sich zur Beprechung über die Wahlen der Wahlmänner in den nachstehenden Lokalen und zu der angegebenen Zeit zahlreichst einzufinden.

Halle, den 19. April 1862.

**Das konstitutionelle Wahlcomité.**

**Fritsch. Göbcke. Jacob. Jubel. Küstner. Richter.**  
Dr. Schadeberg.

Es laden demnachst ein die konstitutionellen Urwähler im

1. Bezirk (kleine Klausstraße, Domplatz, Domgasse, Futh-, Kanstel- und Mühlgasse, an der Mühlforte und Schleuse, großer und kleiner Schlamme)

Donnerstag den 21. April Abends 8 Uhr

in den Gasthof zum Kronprinz.

Dr. Delbrück. Schneider. Steuer. Dr. Franke. Carl Weined.

2. Bezirk (kleine Ulrichstraße, Mühl- und Schloßberg, große und kleine Schloßgasse, Paradeplatz, Jägergasse)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in den Gasthof zu den drei Königen.

3. Bassenwiz. Schumacherstr. Genthke. Stengel. Maler Erlecke. Mehliändler Dwig.

3. Bezirk (große Ulrichstraße, Kleinschmieden, Dachrig- u. Böbergasse)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in den Kühlenbrunnen.

Raemann. Eichler. J. Winger. Eisfasser sen. Plög Jan.

L. Jensch. Niessch. J. F. K. Luhe.

4. Bezirk (große Steinstraße Nr. 1—19, Barfüßer- und Mittelstraße, Schulberg, Schul- und Spiegelgasse, Kaulenberg)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in Rinde's Restauration auf dem Schulberge.

Göbcke. A. Kirchner. Günther. Prode. Niemer. Willhardt.

5. Bezirk (Brüder-, kleine Steinstraße, Rathhausgasse, Karzerplan, Postgasse, große Steinstraße Nr. 54—74, Neuhäuser)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in das Guckberger Lokal.

Fritsch. Bettram. Fiebiger. Prof. Dr. Girard. E. Kobligh.

L. Bethke.

6. Bezirk (Leipzigerstraße Nr. 2—28, großer und kleiner Sandberg, am Bauhof)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

Vorder-Saal im Stadtschießgraben.

Spieß. Feldmann. Spielring. Krüger.

7. Bezirk (Leipzigerstraße Nr. 85—110, große u. kleine Bauhausgasse)

Donnerstag den 21. April Abends 7 1/2 Uhr

Billardzimmer im Stadtschießgraben.

Rauchfuß. Klose. Kobligh. Kade. Glück sen. Kathe. Auf.

Moye. Trautmann. Dölscher.

8. Bezirk (am Markte Nr. 1—4; 20—25, hoher Kräm, große und kleine Mäckerstraße, großer und kleiner Berlin, Kutschgasse, hinter der Marktkirche)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in den Gartenfaal im Stadtschießgraben.

Prof. Kraemer. Dr. Hüllmann. Barth. Dr. Rasemann.

9. Bezirk (Schmerstraße, Alter Markt)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in den Goldenen Flug.

Trotze. Ludw. Schaal. J. F. Weber. Brecht. Laninger. Voigt.

10. Bezirk (Neue Promenade Nr. 6—12, Nr. 14, Nr. 18 u. 19, Mannische Straße, Brunswarte, Neugasse, Neustadt, am Morichthore Nr. 1, an der Morichthore Nr. 1—7, Bentzergasse)

Donnerstag den 21. April Abends 8 Uhr

in die Goldene Nase.

Krammisch. Finger. Herbst. Müst. Schlaß. Haffe. Picht.

Colberg. Jung.

11. Bezirk (Morichthorhof, an der Halle, große und kleine Rittergasse, Freudenplan, Sperlingsberg, Zapfenstraße)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in die Börse.

Winkler. Gottsch. A. G. Th. Billmeyer. Weber Sundermann.

12. Bezirk (am Markte Nr. 5—15, Bockershof, Schülershof, Trödel, Hanffack, Steinbocks- und Hanfgasse, Halkmauer, an der Marienkirche Nr. 1—4)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in den Schwarzen Bar.

Stedner. Lorenz. Kyrtig. Jaenicke. Schaefer. Leopold.

Messerschmidt Ernst. Gneiß. A. Dümmler.

13. Bezirk hat seine Versammlung am 17. April abgehalten.

14. Bezirk (große Wallstraße, kleine Wallstraße, Jägerplatz, Fleischergasse)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in die Weintraube.

Weyland sen. Dekonom Schüller. C. C. Baer. Tieg.

J. Schulze H. Dekonom Hennig.

15. Bezirk (vor dem Kirchthore, am Kirchthore, Bockshörner Dreiterstraße, Leitzergasse)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in den Neumarktschießgraben (oben).

G. Kunze sen. Trappe. F. Nießschmann.

16. Bezirk (Geißstraße, Scharen- und Harzgasse, vor dem Geißthore, an der faulen Wiese)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in den Neumarktschießgraben (unten).

Prof. Ulrich. Dr. Kuhlmann. Nießschmann. Kühne. Aug. Vogler.

Bäckermeister Koch. Maler Seebe. Seilrmeister Jentsch.

17. Bezirk (Harz, Weidenplan, alte Promenade, Garten- und Kapellengasse)

Donnerstag den 21. April Abends 7 1/2 Uhr

in den Neumarktschießgraben.

A. Korn. Oberamtm. Lütlich. Graeger. Th. Richter. Koerner.

18. Bezirk (Unterberg, Brunnenplatz, Brunnengasse, Lückengasse)

Mittwoch den 23. April Abends 7 1/2 Uhr

in das Rosenthal.

Cocejus. Kreuzberg. A. Göhr. J. Miller.

19. Bezirk (große Steinstraße Nr. 20—53, Martinsberg, Gottesacker- und Schimmelgasse, vor dem Steinthore Nr. 1—21)

Mittwoch den 23. April Abends 7 1/2 Uhr

in den Gasthof zum Schwan.

Prof. Haym. Wolfhagen. W. Mohs. Jubel. Buchbinder Lausch.

20. Bezirk (Leipzigerstraße Nr. 29—34, Köpferplan, Martinsgasse, neue Promenade)

Donnerstag den 21. April Abends 8 Uhr

im Stadtschießgraben.

Pfaffe. Küpp. Herrmann sen. Dr. Wertker. Haller. Gerns.

21. Bezirk (am Bahnhof Nr. 1—9, Güterschuppen der Anhalt. Bahn, Bahnhofstraße Nr. 1—5, Frandensstraße, Landwehr- und Königsstraße, am Leipziger und Königsplatz, an der Magdeburger Chaussee Nr. 1—18, Merseburger Chaussee, Zuckerraffinerie, Chausseehäuser und Wasserstation bei Bruckdorf, Ammendorf, Deltscher Straße, hinter der Landwehr)

Mittwoch den 23. April Abends 7 1/2 Uhr

in Koch's Restauration.

Blümler. Frenkel. Dr. Hermann. Hartig. Spiegel.

22. Bezirk (am Frandensplatz, Steinweg, vor dem Mannischen Thore)

Donnerstag den 21. April Abends 7 1/2 Uhr

auf Preßlers Berg.

Dr. Eckstein. Kaufmann Aufschüg. Dr. Graefe. Th. Preßler.

Pfeiffer sen.

23. Bezirk (Laubengasse, Lerchenfeld, Steg, Mittelwache, Sommergasse, Mauergergasse)

Mittwoch den 23. April Abends 7 1/2 Uhr

in den Glauchalschen Schießgraben.

Graeb. Nehmiz. Jubel. Fikau. Wittstok. Vogt.

Schumann. Fister.

24. Bezirk (Hospitalplatz, am Hospital, Lange- und Deiboldsgasse, Ungterplan, Bäder-, Hirtens- und Schützengasse)

Donnerstag den 21. April Abends 8 Uhr

in das Odeum.

Nebert. Schmidt. Großmann. Scharre. Kühne. Jacob.

Dr. Schadeberg.

25. Bezirk (Oberglauha, Weingärten, vor dem Hamskerthore, Saalberg)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in den Glauchalschen Schießgraben.

Inspector Wagner. F. Glisch. G. Glisch. Althen. Wieske.

Faktor Reichmann. Zeidler. Fabrikant Kröhl. Doms.

Schuhmachermeister Naumann. Kupfer.

26. Bezirk (an der Glauchalschen Kirche Nr. 1—13, am Morichthore Nr. 3—6, Fischerplan, Baderei, Herrenstraße, Nachswerder, Werdgasse)

Donnerstag den 21. April Abends 8 Uhr

in das Paradies.

Luge. Merkel. Winkelmann. Mohs. F. Preßler Jun.

Werkführer Gotheim.

27. Bezirk (Ellengasse, Gerber- und Kellnergasse, Spige, Kuttelhof)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in die drei Ängeln.

Damm. Arnold. Franckel. Junf.

28. Bezirk (Schwenne, Klausthorstraße, Antergasse, Dorfstraße Klausthor, am Hasen, am Mühlgraben)

Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr

in die Eremitage.

Küstner. Kyrtig. Dwinage. L. Weined. W. Beck. Löschke.

# Bermischtes.

— Von der Mosel, d. 13. April. Die glänzenden Ausfahrten des Landmannes und Wingers haben in der letzten Nacht einen harten Stos erlitten; der plötzlich eingetretene Frost hat manche Knospe vernichtet und wohl auch manche Blüthe fruchtlos gemacht. Wenigstens sind die Nussbäume, welche grün waren, schwarz geworden, und auch in den Weinbergen wird der Schaden ziemlich bedeutend sein, obgleich wir noch einzelne junge Schösschen sahen, welche fast nicht gelitten hatten. Die weitest vorgeschrittenen fieden dem Frost zum Opfer. Geheime waren in unseren Weinbergen keine Seltenheit mehr, und bei ununterbrochener Fortdauer des Frühlingswitters hätten wir am 1. Mai sicher blühende Trauben gehabt. Das ist nun vorüber.

— Man hat oft behauptet, daß Kanonenschüsse eine Wolken zerstreuende Wirkung hätten, in „Sillman's American Journal“ macht aber ein Hr. Lewis darauf aufmerksam, daß im Gegentheil auf eine Kanonade oft heftiger Regen folgt und derselben im Zusammenhang zu stehen scheint. „Im October 1825 — sagt er — beobachtete ich einen sehr reichlichen Regen unmittelbar nach den Kanonenschüssen, welche zur Feier der Verbindung des Erie-Sees mit dem Hudson bei Vollendung des Erie-Canals abgefeuert wurden, und im Jahre 1841 veröffentlichte ich meine fortgesetzten Beobachtungen über diesen Gegenstand, welche meiner Ansicht nach das Factum völlig fest stellen, daß das Abfeuern schweren Geschüzes in der Höhe eine solche Erschütterung hervorbringt, daß der Wasserdampf der Luft sich sammelt und meist in ungewöhnlicher Menge an demselben oder dem folgenden Tage zu Boden fällt. Den ersten Geschiehen in dem letzten Kriege zwischen Frankreich, Oesterreich und Preußen folgten so bedeutende Regen, daß selbst kleine Flüsse unpassierbar wurden, und während der Schlacht bei Solferino erhob sich ein so fürchtbares Gewitter, daß dieselbe unterbrochen wurde. Im Juli 1861 befanden McClellan's Truppen am oberen Potomac vier verschiedene Geschiehe, an eben so vielen Tagen und vor Ende eines jeden Tages trat heftiger Regen ein. Am 21. Juli wurde die große Schlacht am Bull's Run in Virginien geschlagen und am 22. Juli regnete es den ganzen Tag bis spät in die Nacht.“ Eine umfangreichere Sammlung solcher Daten könnte vielleicht zu interessanten und auch praktisch wertvollen Daten führen, bemerkt hierzu Petermann in seinen „Mittheilungen.“

— Der französische „Arme-Moniteur“ berichtet von einem fürchtbaren Unglück, das die mexicanische Armee betroffen hat. Ein Munitionsdepot, das sich in einer mit Truppen angefüllten Caserne in der Nähe von Orizaba befand, explodirte und hat ungefähr 1300 Mann getödtet oder verwundet. Sobald der Commandant der in Orizaba eingelangten französischen Truppencompagnie diese Katastrophe vernahm, schickte er seine Kräfte nach dem Unglücksorte.

— In Cincinnati in Nordamerika ist eine Strickmaschine erfunden worden; dieselbe ist viel einfacher konstruirt und leichter zu behandeln als die Nähmaschine. Sie wird entweder mit der Hand durch eine Kurbel oder mit dem Fuße vermittelst eines Tretrahmens in Bewegung gesetzt und liefert in der Minute 5000 Maschen. Durch einen Regulator können dieselben je nach Erforderniß fester oder lockerer angefertigt werden. Die Maschine liefert in einer Viertelstunde ein Paar Männerstrümpfe; sie soll so leicht zu leiten sein, daß jedes Kind nach kurzem Unterricht dies Erlernen kann. Die Maschine windet zu gleicher Zeit auch noch das Garn in Strängen auf Spulen ab.

## Bekanntmachung.

Die Haupt-Bank wird auch in diesem Jahre auf Wolle, deren Niederlegung in die Scheide der Bank geschehen kann, Darlehen gewähren. Die Versicherung der in die Bankbesitzer abgelieferten Wolle gegen Feuergefahr wird auf Verlangen der Versicherungsnehmer seitens der Bank befragt, und können die Darlehen, wenn die dafür verwendete Wolle bis 3 Uhr Nachmittags in den Bankbesitzern aufgelagert sein wird, auch an demselben Tage bei der Haupt-Bank-Kasse in Empfang genommen werden. Anträge auf Bewilligung von Darlehen sind an die Bank-Expeditionen in der Wallmarkstraße in Bankgebäude anzutreffen sein werden.  
Berlin, den 14. April 1862.

Königlich preussisches Haupt-Bank-Directorium.

## Fremdenliste.

- Ankunft Fremde vom 17. bis 19. April.
- Stadt Zürich.** Hr. Privat. Kömme a. Potsdam. Hr. Pr.-Rat. v. Calshausen a. Jels. Die Herrn Kaufm. Reonhardt a. Berlin, Güber a. Köln. Hr. Fabrik. Kunawig a. J.
- Goldener Ring.** Hr. Ritterquastel v. Rothfädel a. Romm. Hr. Dr. Ant. Saltern a. Posen. Hr. Rent. Karstedt a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Nollenfant a. Oppeln. Hr. Rechtsanw. Stange a. Leipzig. Hr. Cand. theol. Bahr a. Gumbow. Die Herrn Kaufm. Fürst a. Wehligen, Bremer a. Weimar, Kaiser a. Crut. Köbber a. Koblenz.
- Goldener Löwe.** Hr. Delon v. Schöna a. Holzelle. Hr. Rent. Lastowshy a. Posen. Die Herrn Kaufm. Kesterlein a. Merseburg, Heynig a. Bernburg, Jordan a. Halberstadt, Ulrich a. Saag.
- Stadt Hamburg.** Hr. Kgl. Regier. v. Baurath Burfföbin a. Langenicha. Hr. Amtm. Werhan u. Hr. Rentant Nagel a. Stolberg. Hr. Fabrik-Dir. Dr. Hüner a. Jels. Hr. Fabrikbes. Dr. Weber a. Wilschleben. Hr. Dr. jur. Schulze a. Grewiswald. Die Herrn Kaufm. Seltzer a. Altona, Karwieke a. Jerslohn, Bronner a. Altheld, Geyer a. Hamm. Hr. Dir. Carra a. Dresden.
- Menie's Hôtel.** Hr. Bauführer Diebold a. Schönebeck. Hr. Oberst-Rat. v. Holtstein m. Fam. a. Rostock. Die Herrn Kaufm. Raumann u. Schuler a. Berlin, Martin a. Frankfurt a. M. Die Herrn Kaufm. Ernstbal u. Jäger a. Magdeburg, Böge a. Halle, Albers a. Frankfurt a. M. Hr. Rentant Claus a. Wilschleben. Hr. Mühlbes. Paul a. Stolzenhain.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Gustaf, Schwand a. Breslau. Hr. Schiffs-Capt. Meinike m. Frau a. Danzberg. Die Herrn Kaufm. Franke a. Würzburg, Gentsch a. Bernburg, Johansen a. Roeslöhagen, Wink a. Berlin. Hr. Brauer Gfengberger a. Wittenberg. Hr. Hof-Beater-Dir. Bantsche u. Hr. Jnh. Ahlborn a. Altona. Hr. Soldat Güttemann a. Siedtin. Hr. Schauer, Die Reiter a. Merseburg. Hr. Partit. Wüger a. Schlesien. Hr. Amterath Leutner a. Dresden. Hr. Jnh. Hertel a. Frankfurt.

Bund deutscher Männer, 4A, Sparrow Corner, Minorics. London, d. 19. März 1862.

Ser Redacteur!

Im Interesse und zur Beförderung des gemeinnützigen Zweckes erlauben wir Sie höchlichst nachsichtiges durch Ihr geschätztes Blatt zu veröffentlichen.

Kaufende von Arbeitern, Handlungs-Commiss und Handwertern strömen jährlich aus Deutschland nach England, die hier das Librado ihrer Träume zu finden hoffen. Der größte Theil dieser Leute ist mit der englischen Sprache und den hiesigen Verhältnissen völlig unbekannt. In Folge dessen sind sie gewöhnlich gleich mit dem Zerlassen des Dampfbootes oder des Eisenbahnwagens einem allgemeinen Minderungs-System preisgegeben, dem sie zu entziehen ihnen ganz unmöglich ist. Bootleute, Träger, Commissionäre, Droßknechte, und wie diese dienstharen Gesiter alle heißen mögen, scheitern sich ihr Dasein gewöhnlich in die Arme, bis dasselbe gehörig gerührt ist. Glücklicherweise der Neuankommene, dem es gelang, sich mit Verstand, Summe, die Werte, fünf, je schonach den Verth der geistlichen Dienste übersteigt, diesen Leuten zu entziehen, und der nicht Mitgliedern einer schlimmern Junst in die Hände fällt.

Es geschieht nämlich nur zu häufig, daß der Ankommende, noch unbekannt von dem kaum überstandenen Seetransport, mit dem Schiff an das Land gesetzt wird, und nun auf dem Landungsplatze unter Schatz- und Hinterbecken, unter Kisten und Kisten aller Art, inmitten des Gemüths des Kontor-Geschäftslebens — ratlos mit seinem Gepäck stehen bleibt.

Da naht sich ihm ein Menschenfreund, der ihn in seiner Muttersprache begrüßt und sich als Schutzhelme zu erkennen giebt. Ueberglücklich überläßt er sich der Leitung des Landmannes, der ihn in ein billiges und anständiges Logis führen will. Auf dem Wege dahin macht er dem Landmann mit seinen Wünschen und Hoffnungen vertraut. Dieser verspricht ihm Arbeit — goldene Berge! kann wohl der arme Deutsche denken, daß sein Landmann ihn betrügen will? Er schaut ja so herzlich drein; sicher nimmt er sich seiner nur aus landsmannschaftlichem Mitleid an. Denn was könnte er wohl von ihm, dem Armen, erwarten? Und doch! Der Landmann führt den Unglücklichen nach einer Diebshöhle oder Schwindelspele, wo ihm nicht allein sein geringes bares Geld, sondern auch sein Gepäck, und nachdem sie erfahren, daß er von Hause nichts weiter zu erwarten hat, nach einigen Tagen oft nach der letzte Noth von Arbeit genommen und er schließlich halbnackt, ohne einen Penny in der Tasche, erkrankt, belost auf die Straße gesetzt wird.

Laufend sind die Vorwände, unter denen der Ankommende in die Diebshöhle gelockt und dort festgehalten wird, bis er rein ausgeblutet ist. Der Anfang eines solchen Dramas variirt ins Unendliche — das Ende ist stets dasselbe.

Und was wird dann aus dem Unglücklichen? Oft ein Bettler, häufiger ein Gauner, schlimmer als die Schurken, die ihn ins Elend warfen, und die nun seine Helfershelfer werden. Nur Wenigen gelang es, durch die beharrlichste Ausdauer, unter Anwendung aller Kräfte sich endlich durchzuschlagen und sich nach jahrelanger schwerer Arbeit eine gesicherte Existenz zu gründen. Nur dies mag Vielen sehr romantisch erscheinen; dennoch ist es nur die nackte Wahrheit, die von Tausenden von Beispielen traurig illustriert wird.

Selbst wenn der Ankommende an Verwandte oder Freunde adressirt ist, geschieht es doch in vielen Fällen den diensthätigen Schwindlern, unter dem Vorwande, ihn nach der gewünschten Adresse führen zu wollen, den Ankommende in eine Seelente zu bringen.

Aber auch solche Arbeiter und Handlungsgeschäften, die nicht in derartige Fallen stürzen, sind oft einem traurigen Schicksal ausgesetzt, da ihnen alle Vorkenntnisse manzelt, und die Personen, an welche sie Empfehlungen aus Deutschland mitbrachten, ihnen meist nicht helfen können, theils nicht helfen mögen u. s. Der Ankommende erhält meist die besten Versicherungen, daß man sich nach Beschäftigung für ihn umhau werde. In der Erwartung, daß sich diese Versicherungen erfüllen werden, giebt er seinen letzten Schilling aus, trägt seinen letzten überflüssigen Haat, des Lebens baus, ist er schließlich einbieß, daß man sich gar nicht um ihn gekümmert, daß man ihn mit leeren Versicherungen hingelassen. Dann, ohne ausreichend ankündigende Verbindung, bleibt ihm nichts weiter übrig, als für den geringsten Lachelohn in einer Fabrik Arbeit zu suchen, wenn ihm dazu noch die moralische Kraft geblieben ist. Denn es giebt Viele, die durch falsches Schamgefühl sich abhalten lassen, in einer Fabrik Arbeit zu nehmen, weil sie dies unter ihrem Stande halten. Aus diesen rekrutirt sich dann die Legion der Schwindler, Gauner und Industriekritiker.

In Obigem haben wir nur mit Bezug auf solche Landleute gesprochen, die nach England kommen, um sich hier durch ihre Arbeit zu ernähren. Es ist indessen klar, daß auch die große Anzahl Deutscher, deren Zweck nur der Besuch der Weltausstellung ist, ähnlichen Lebensbedingungen und Unannehmlichkeiten ausgesetzt ist. In den meisten Fällen kommt die Klasse der Besucher mit einem mehr oder weniger großen pekuniären Verluste davon, der ihnen sicher aber den Aufenthalt in England verbittert und sie nicht zum Genuße ihres Besuches kommen läßt.

In Erwägung dieser Verhältnisse hat der Verein „Bund deutscher Männer in London“ in seiner Sitzung vom 16. März d. J. den Beschluß gefaßt:

„eine ständige Commission zu ernennen, mit der Aufgabe sich selbst zu ergänzen und zu vertheilen, welche hier ankommenden Deutschen mit Rath und That zur Seite steht, ihnen namentlich ungeheißlich ihren Verhältnissen angemessene billige Wohnungen nachweist, und nach Möglichkeit deren Beschäftigung verschafft, die darauf angewiesen sind, hier ihren Lebensunterhalt zu verdienen.“

Die Thätigkeit der von „Bund deutscher Männer in London“ niedergesetzten Commission wird sich vorläufig hauptsächlich darauf richten:

„Den nach London zum Besuch oder Niederlassungsort kommenden Deutschen ihren Verhältnissen entsprechend billige Wohnungen nachzuweisen; Den Deutschen, welche nach London kommen, um hier ihren Unterhalt zu verdienen, die Adressen von solchen Kaufleuten, Handwerkern und Fabrikanten anzugeben, bei denen sie Beschäftigung finden können.“

Die hier ankommenden Landleute werden nun erjucht, sich sogleich bei ihrer Ankunft eine Droßsche (Cab) zu nehmen, dem Ratgeber (Cabman) seine Nummer (Number) abzufordern und denselben die Adresse des Vorstehenden der Commission

Mr. George Sprenger,

12, George Street, Minorics, E. C. einzuhändigen, welcher es übernehmen hat, die Ankommenden sogleich in passende Wohnungen zu befördern. Wir bemerken zugleich, daß eine Droßsche immer billiger sein wird, als Träger oder Fährer. Auch hat der Fremde nicht nöthig, dem Ratgeber im Voraus zu zahlen.

Der größten Sicherheit wegen rathen wir allen Deutschen, die nach London kommen wollen, sich vorher in Frankfurt a. M. an die Commission zu wenden. Die gewöhnliche Auskunft wird ungehindert erteilt werden. Wir warnen aber ausdrücklich Jedem, ohne sichere Auskunft auf Beschäftigung nach London zu kommen, da es in vielen Geschäftszweigen fast ganz unmöglich ist, Stellen zu beschaffen.

Alle Arbeit und Mißhaltung der Commission geschieht durchaus unentgeltlich. Der „Bund deutscher Männer in London“ wird von Zeit zu Zeit Berichte über die Thätigkeit der Commission veröffentlichen.

Mit deutschem Grusse!

Der Vorstand des „Bundes deutscher Männer in London.“

Albert Vetsch, Präsident.

## Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,23 Bar. L.	333,20 Bar. L.	334,20 Bar. L.	333,64 Bar. L.
Dunstdruck . . .	2,47 Bar. L.	1,84 Bar. L.	2,81 Bar. L.	2,37 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	90 pCt.	37 pCt.	83 pCt.	70 pCt.
Luftwärme . . .	3,5 Grad. Rm.	10,6 Grad. Rm.	6,0 Grad. Rm.	6,7 Grad. Rm.

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadebe  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 93.

Halle, Sonntag den 20. April

18

Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 22. April Abends.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. April. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Allerhöchste Cabinets-Ordre:

„In Folge des Mir über die Lage des Staatshaushalts gehaltenen Vortrages will Ich genehmigen, daß dem nächsten Landtage ein Gesetzentwurf wegen Forterhebung des Zuschlages von 25 pCt. zur Einkommen- und Klassensteuer

1. Juli dieses Jahres abzugeben durch den Wegfall der theils durch Mehreinnahmen einzelner Verwaltungen in den Militär-Haushalt zurück mit Meinen früheren Ausweisen auch jetzt Meine Befehle auf Befürwortung der reicheren der Militärverwaltung werden müssen, durch welche Festhaltung im Interesse der Sicherheit und somit der Sicherheit Berlin, den 16. April.

Prinz zu Hohenlohe  
Graf von Bernstorff.  
Graf zu  
An das Staats-Ministerium

Berlin, d. 18. April.  
Dem Forts-Kunststraßen-  
Beiz das Allgemeine Ehre  
Regierungs-Minister Rome  
zu verleihen.

Ihre Majestät die Königin  
mehrwöchentlichen Kur nach  
Entbindung der Frau  
Die Wahlbewegung  
Barer und eigenthümlicher

Der General-Superintendent der Provinz Preußen, Dr. Moll, hat an sämtliche Geistliche der Provinz Preußen ein Wahlschreiben gerichtet, dessen ebenso schwungvolle als thranenreiche Wendungen von einem sorgfältigen Studium der Mahnungen der römischen Kurie an die abgefallenen Italiener zeugen. Der Eingang lautet:

„Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen. Geliebte Brüder in Christo Jesu! Es geht gegenwärtig eine Bewegung durch unser Land, deren Geheiß groß ist. Dennoch würde ich von ihr in dieser Zeit der Osterbereitung nicht zu Euch reden, wenn nicht noch Anderes als das Brausen politischer Abblaufregung darin vernehmbar wäre. Aber ich höre ein Raufen, nicht bios wie von wilden Wassern, sondern von Geistern des Abgrundes, welche durch kräftige Irthümer das erregte Volk auf Wege des Verderbens locken. Ich höre mit Gram und Schauder die frechen Sottreden, womit gottvergeßene Leute in vielgelesenen Tagesblättern den frommen Sinn der treuen Männer verhöhnen, welche auch in Staatsangelegenheiten nach dem Willen Gottes fragen, ihre Zuversicht auch in den gegenwärtigen Wirren auf den Herrn setzen und die christlichen Bewohner unseres Landes zu brünstigen Gebeten um Wahlergebnisse nach dem Herzen Gottes ermahnen; und ich traure tief um unser armes Volk, das es sich noch immer nicht mit Abscheu und Gelassenheit diesen Lasterungen wendet, sondern theilweise sogar begierig ist nach solcher lösen Schweiz. Ich höre mit Sorge und mit schmerzlichen Erstaunen, welchen Eingang die den Unerfahrenen die falschen Lehren von der Selbstherrlichkeit des Volkes finden, welches heimliche Wohlgefallen bei den schon in der Treue Wanlenden die halb verbedenen, halb offenen Angriffe auf das Königthum von Gottes Gnaden erregen, und ich kann mich des Gedankens nicht entschlagen, daß diejenigen nicht die wahren Freunde des Königs des Königs sein können, welche einen Anstoß daran finden, daß Allerhöchster selbst Seine ererbte Krone von Gottes Tisch genommen, und die es Ihm nicht verge-



ben können, daß Er die Deutsche Kaiserkrone nicht aus den Händen der Parteiführer empfangen und eben so wenig aus Strömen von Bruder-Epize des Schmerzes heben und auf Sein erlauchtes Haupt gewaltfam setzen höre mit Entsetzen das schadenfrohe Gelächter, mit welchem Kundige und die Arbeit jener Wähler begleiten, welche nicht bios den Boden des Verfüßten dem Volke und seinem angestammten Herrscher untergraben, sondern Grund des Heiles anzutasten wagen, die himmlischen Majestäten listern, das Kreuz Christi wider die Ordnungen der Kirche toben und stürmen und einbilden, sie kämpfen einen männlichen Streit gegen Gewaltherrschaft; fentzug; und mir wird das Herz schwer, wenn ich sehe, wie vorübergehenden und zeitweilige Vermittlungen mit schlaue Kunst zu prinzipiellen Geben Gegenfagen gekempft werden, als müßten die Interessen der Bürger stets wider einander laufen und die Freunde des Volkes nichtsweniger der Kirchen sein. So werden die Pflichten verossen und theils wirtliche, gebildete Rechte eigenhändig und selbstsüchtig geltend gemacht; die Auctorität Art sie auch set, wird schon als solche verdächtigt, der Gehorsam als Knackbrandmarkt, Entfagung als Feigheit, Eingebung als Schwäche gewollt; Burgen aller menschlichen Bildung und Gestiftung wird die von Gott verordnet entzogen, während die Teufelsfaat des Mißtrauens und der Beargung verchiedenen Stände desselben Volkes in Entfremdung, Haber und Berthe und zuletzt das ganze Volk zur Beute seiner Feinde macht.

Der Schluß der Allocution dieses sonst so moderaten Mannes: Darum habe ich meinen Mund zu Euch aufgethan und sage schließend: Wir sind von Gott zu Wächtern über sein Volk gesetzt; darum sollen wir nicht schlafen, ruhen und nicht schweigen, und da wir den Feind sehen, die Posanne Gottes blasen, auf daß durch's ganze Land halle das Geschrei, 1. Petri 2, 17: Fürchtet Gott! ehret den König! Amen.

Bei weitem harmloser klingt eine Ansprache eines Majors v. a. heißt:

Ich schreibe eigentlich, um euch gute Wahr und Post zu bringen. Ich der Herren Minister hat schon jetzt verstanden, daß in nächster Session d. 1862 und gleich der pro 1863 näher specialisirt vorgelegt werden soll. ein großer Gewinn. Nun müchtet ihr erkant den Mund aufsperrern und wozu dann der ganze Lärm? Aber thut das nicht, sondern erkant über sprecht: so sind wir also belogen gewesen und wußten weder, wo der Feind noch wo der Conservatismus hinaus will, noch was es eigentlich mit dem Regierung über den hagen'schen Antrag auf sich hatte. Kant das getrost ruhen! Ihr könnt wirtlich als Urwähler in Masse diejenige Zusammenhang haben! Für euch steht die Frage so: wenn wir diesen Zusammenhang nicht können, so haben wir dann in Treue unserm angestammten Könige zu so wollen wir — in Untreue gegen unsern König, den Schwef der Fortschritt den? Und dann, wenn wir diesen Schwef bilden, was wird aber dann? König das ihm von Gott anvertraute Amt an die zweite Kammer ausliefern? Preußen ruinenten? — Doch nun zu den anderen Stücken meiner aus der Zeitung der Herren Minister: Jetzt bekommt auch die ganze Gesellschaft im Staate ein conservatives Gesicht. Viele Generale sind zufrieden: ob und wo Ersparnisse in der Armees zu machen sind. Man ist darüber ermögligen, daß vom 1. Juli c. ab der Zuschlag von 25 pCt. (für wirtliche Mittel aller Macht wird darauf hingearbeitet, auch dem Armen das Leben lebern durch Änderung der Tarife, daß die notwendigen Lebensmittel billiger machen. Getreide soll ganz aufgegeben werden. Auch soll man sich billiger Briefe schreiben können. — Gute Post wollte ich freilich bringen, ihr befindet euch kurz und gut auf das Lieb. „Ich bin ein Preusse, meine Farben!“ Mit diesem Liebe wählt ihr heute und immer recht!

Ein eigenthümlicher Herr muss der Bürgermeister Frisch in hause (Prov. Preußen) sein; derselbe hat seinen „Wahlereichter gegen die Abgeordneten v. Fordenbeck und Buchholz gerichtet durch den Polizeidiener unter Trommenschlag auf den öffentlichen Ausrufen und zugleich angeklagt, daß er zur Aneiner Vorwahl-Versammlung einen „Termin“ auf Mittwoch April Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause angesetzt habe. Frisch fordert sämtliche Bewohner, welche haben wollen, d. Majestät der Königin und nicht die Fortschrittspartei Staat regieren solle, auf, diesen Termin wahrzunehmen. Wie wir aus der „Danz. Zig.“ ersehen, ist das Ständchen von ihm durch seine „Mühlhauser Streiche“ sprichwörtlich geworden.

Der Landrath v. Brauchitsch hat die Ortsbehörden des Kreises und alle ihm untergeordneten Beamten angewiesen, au

